Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 412.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 15. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Handwerker im Parlament.

Der Deputation der Berliner Schuhmacher-Innung gegenüber hat Fürst **Bismarck** geäußert, es wäre sehr gut, wenn auch im Reichstage **praktische Handwerksmeister** säßen. Die freisinnige Presse hat diesem Wunsche des Reichskanzlers gegenüber bereits darauf hingewiesen, daß derselbe für die linke Seite des Parlaments längst verwirklicht ist. Sein Appell kann sich also nur an die ihm ergebene konservativ-klerikale Majorität richten, welche bisher in ihren Reihen im Reichstage noch nie einen Handwerker gehabt hat. Vor drei Jahren stellten die Konservativen im 6. Wahlkreise von Berlin den Drechslermeister Meyer als Kandidaten auf, doch haben sie diesen jetzt durch einen Gymnasiallehrer ersetzt. Es ist auch kaum anzunehmen, daß sie in einem anderen Wahlkreise einem Handwerksmeister einen Sitz einräumen werden. Im Kreise Lauenburg an der Elbe beabsichtigen dem Vernehmen nach die Konservativen den für den Posten eines Gesandten im Haag in Aussicht genommenen Legationsrath Herbert v. Bismarck wieder als Kandidaten aufzustellen; vielleicht verzichtet nun dieser auf die Kandidatur und ersucht — um den Wunsch seines Vaters zu erfüllen — seine Parteigenossen, einen praktischen Handwerksmeister in den Reichstag zu entsenden.

Wozu will aber der Reichskanzler Handwerksmeister im Parlament haben. Das erhellt aus einer anderen Bemerkung des Reichskanzlers der Deputation gegenüber. Er bemerkte ihr, daß es passender wäre, wenn sie sich nicht „Fabrikanten", sondern nach altem Herkommen „Meister" nennen würden. Dieses Wort „Meister", wie es Fürst Bismarck angewendet wissen will, hat eine besondere Bedeutung. Innerhalb des Bürgerthums selbst soll das Handwerk wieder zu einer besonderen Klasse sich zusammenschließen, eine Trennung also im Bürgerthum geschaffen werden. Und darauf zielt auch die Bemerkung, daß es gut wäre, wenn auch im Reichstage praktische Handwerker sitzen würden.

Deutschland aber erfreut sich des allgemeinen Stimmrechtes, Fürst Bismarck selbst hat es eingeführt, das ist der Tropfen demokratischen Oels, mit dem er die Verfassung des neuen, mächtigen Reiches gesalbt, das ist das große Prinzip der Gleichheit, das er anerkannt hat. Gewiß kann es nur von Nutzen sein, wenn im Parlamente auch praktische Handwerker sitzen, aber nicht als Handwerker können solche Männer aus allgemeinen Wahlen hervorgehen, sondern eben, wie alle anderen Mitglieder des Parlaments, als Volksvertreter. Wollte man Handwerker als solche im Parlamente haben, so müßte man einer gewissen Anzahl von Handwerkern das Recht geben, Deputirte zu ernennen. Dann würde man das gleiche Recht den anderen „Klassen" der Gesellschaft einräumen, dem Adel, den Priesterschaften, den gelehrten Korporationen, den Kaufleuten, den Fabrikanten, den Künstlern, den Arbeitern, den Groß- und den Kleinbauern, und die **ständische Gliederung** der Gesellschaft wäre damit wieder hergestellt. Darauf aber zielt ja die Reformbewegung ab, die heute der Protektion eines Theiles der Aristokratie sich erfreut. „Die Republik mit dem Großherzog," so lautete eine der Parolen des Jahres 1848, über die man sich weidlich lustig gemacht hat. „Der Sozialismus mit dem Feudaladel," lautet eine der Parolen unserer Tage, die man aber gar ernst nehmen muß. Das Ende von 1848 war, daß der Großherzog allein zurückgeblieben ist, und es hat gar sehr den Anschein, daß, wenn es gelingt, das Bürgerthum in sich zu spalten und es definitiv von der Arbeiterschaft loszulösen, diesmal der Sozialismus verduften und der Feudalismus allein zurückbleiben wird.

Dann allerdings würde es sich zeigen, wie hart es dem Handwerk ergehen dürfte. Das Handwerk nimmt einen ehrenvollen und wichtigen Rang in der Entwickelung der Zivilisation ein. Nicht die Geschicklichkeit der Hand ist es, die ihm diesen Rang gegeben hat, sondern die Fähigkeit des Kopfes. Der Geist ist ja auch da die Hauptsache, die Erfindung, die Zweckmäßigkeit, die Ueberlegung. Die Fortschritte des Gedankens sind eben so viele Fortschritte der Kultur und der Zivilisation, und nimmer kann das Handwerk gedeihen, wenn Kultur und Zivilisation zurückgehen. Die Blüthezeit des Handwerks fällt in jene Epoche, in welcher es die Freiheit vertheidigte, in welcher es mithalf, die Städte von dem Joche des Feudalismus zu emanzipiren, und es hat redlich und treu und tapfer das Seinige dazu beigetragen. Separatrechte und Sonderfreiheiten waren es, welche das Bürgerthum und das Handwerk miteinander in den harten Kämpfen des Mittelalters erzwangen, und als das geschehen war, da kämpfte das Bürgerthum für die allgemeine Freiheit, und es erkämpfte sie. Greift man nun wieder zurück nach Separatrechten und Separatfreiheiten, so geht zuerst die allgemeine Freiheit, geht das, was von derselben vorhanden ist, unter, und dann kommen naturgemäß auch die Separatrechte und Separatfreiheiten daran. Das erwägt man freilich nicht unter dem Jubel eines „historischen Festzuges", wo man die Leiden der Vergangenheit gar leicht vergißt und nur die malerischen Kostüme derselben sieht.

Zur religiös-nationalen Bewegung im Sudan.

Seitens eines hervorragenden Mitgliedes der **apostolischen Mission von Khartum**, das sich gegenwärtig in Kairo aufhält, geht der „Pol. Korr." aus letzterer Stadt unter dem 30. Mai folgende beachtenswerthe Zuschrift zu: „Emissäre, welche der Mudir von Dongola behufs Auskundschaftung des Kordofan ausgeschickt hat, berichten, daß ein **neuer Mahdi** aufgetreten sei. Obwohl eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht noch nicht vorliegt, gewinnt dieselbe durch die Thatsache einige Wahrscheinlichkeit, daß das Ansehen des **Mahdi Mohamed Achmet** im Sudan in entschiedener **Abnahme** begriffen ist. Ursprünglich ist dem Mahdi von seinen Anhängern der Beiname „Faghi" beigelegt worden. Dieser Ausdruck, der von dem Worte „Foggh" (Wissenschaft) stammt, bedeutet in Egypten einen im göttlichen und menschlichen Rechte Gelehrten, im Sudan verbindet man überdies damit den Begriff eines vollständig den religiösen Uebungen hingegebenen Asceten. Speziell Mohamed Achmet erhielt diesen Beinamen, als er in einer Grotte am Weißen Flusse zurückgezogen lebte. Später nannte man ihn Imam, womit die Mohamedaner den Vorbeter beim Gottesdienste bezeichnen. Als sein Ruf sich immer mehr verbreitete, nannte man ihn Mahdi, womit die Anhänger des Islam den erwarteten Propheten, der alle Menschen zum Islam bekehren werde, bezeichnen. Seit einiger Zeit macht sich in der Lebensweise des Mahdi eine auffällige Verweichlichung bemerkbar. Er vergrößert täglich seinen Harem, so daß man ihn gegenwärtig ironisch „el-aris," d. i. den Verlobten nennt. Dadurch hat sein Ansehen in der letzten Zeit, wie dies auch seitens eines kürzlich aus Hadi-Halfa eingetroffenen Mitgliedes unserer Mission bestätigt wird, selbst im Kreise seiner engeren Anhänger empfindliche Einbuße erfahren. Ueber die Streitkräfte des Mahdi werden in verschiedenen europäischen Blättern sehr übertriebene Angaben verbreitet. So meldet ein Blatt kürzlich, daß der Mahdi über 100 000 Mann Kavallerie verfüge. In Wirklichkeit dürfte aber das Heer des Mahdi, Kavallerie und Fußtruppen zusammen genommen, sich kaum höher als auf 40 000 Mann beziffern. Als Gewährsmann kann hierfür unter Anderen das englische Parlamentsmitglied O'Kelly, das sich geraume Zeit lang in der Provinz Dongola aufgehalten hat, angeführt werden. Es ist ferner eine Täuschung, wenn man glaubt, daß der Mahdi im Gebiet des Sudan nur Anhänger habe und auf keinen Widerstand stoße. Er hat im Gegentheil mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und insbesondere seitens dreier Feinde: des Königs von **Takale**, des Großscheikhs **Saleh** vom Stamme der Cababris und des Sklavenhändlers **Abd-el-Samat** Gefahren zu besorgen. König und Volk von Takale stehen dem Mahdi feindlich gegenüber, weil dieser den Vater des Königs sowie den Gaddi, d. i. das religiöse Oberhaupt des Volkes, und zwar aus dem Grunde tödtete, weil weder der frühere König noch der Gaddi an die göttliche Mission des Mahdi glaubten. Das Volk proklamirte hierauf die erstgeborenen Söhne der Ermordeten zu deren Nachfolgern und beschloß durch feierlichen Schwur, die Ermordeten zu rächen. Nun ist das Volk von Takale zwar nicht zahlreich, immerhin wird es dem Mahdi manche Schwierigkeiten in den Weg legen können. Der Letztere soll beschlossen haben, die Takalesen zu vernichten, und vielleicht befand er sich auf dem Zuge nach Takale, als es kürzlich hieß, daß er sich am See Babat befinde. Ob er sein Ziel erreichen wird, muß in Anbetracht der großen Terrainschwierigkeiten im Gebiete von Takale tragisch erscheinen. Der Großscheikh **Saleb** ist ein erbitterter Feind des Mahdi, weil dieser seinen Bruder, den Großscheikh Tom, tödtete. Der Mahdi, der auf das Ansehen des Groß-Scheikhs Tom eifersüchtig war, ließ diesen, als er mit großen Geschenken beim Mahdi erschien, in Ketten legen. Aus Furcht vor der Rache des Stammes Cababris, welcher der zahlreichste im Sudangebiete ist, setzte er ihn bald wieder in Freiheit. Als er jedoch an der Treue des Groß-Scheikhs zweifeln zu sollen und wahrzunehmen glaubte, daß dieser zwischen seiner Fahne und jener der egyptischen Regierung schwanke, berief er ihn zu sich, ließ ihn in Ketten legen und richtete an ihn folgende Ansprache: „Heute Nacht ist mir der Prophet erschienen und hat mir geboten, Dich zu tödten. Du kannst nicht glauben, wie schwer meinem Herzen dieses Opfer fällt, denn ich achte und liebe Dich. Aber, wie sollte ich dem Propheten Widerstand leisten?" Der Groß-Scheikh sprach hierauf mit voller Resignation ein kurzes Gebet und ließ sich ruhig tödten. Der Stamm Cababris rief hierauf den Bruder des Ermordeten, Saleh, zum Groß-Scheikh aus. Dieser, ein Mann von herkulischer Körperkraft, trägt seit der Ermordung seines Bruders die rechte Hand an die Brust gebunden. Er werde sie erst losbinden, erklärte er zu wiederholten Malen, um dem Mahdi den Kopf abzuschlagen. **Abd-el-Samat** bekämpfte den Mahdi, weil dieser, obgleich er ihm Befreiung von allen Abgaben versprochen hatte, nunmehr von ihm einen regelmäßigen Tribut fordert. Abd-el-Samat verfügt über einige Tausend tapferer Soldaten. Zieht man außer diesen Schwierigkeiten die große Noth, welche in dem Gebiete der Insurrektion seit dem Ausbruche derselben herrscht, die Länge der zurücklegenden Strecken, das Widerstreben der Araber, sich von ihrem Boden zu entfernen, in Betracht, so haben die Insurgenten von Khartum und Berber kaum eine Aussicht auf Hülfstruppen seitens Mohamed Achmeds und es eröffnen sich daher für eine englische Expedition ziemlich günstige Auspicien."

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. Juni. Heute ist die **Nachwahl zum Reichstage in Lüben-Bunzlau**. Dort stehen sich der freisinnige Oberlandesgerichtsrath Schmieder und der agrarische Rittergutsbesitzer von Kölichen gegenüber. Die Freisinnigen haben wacker gearbeitet. Die Abg. Rickert und Alexander Meyer, Dr. Max Hirsch und Dr. Greve haben zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten in großen Wählerversammlungen eindrucksvoll gesprochen. Herr von Kölichen bot gar viele Blößen in seinem politischen Programm. Bemerkenswerth war besonders, daß er verkündete, gegen eine Erhöhung der Getreidezölle um weitere 25 oder 50 Pf. müsse er sich aussprechen und werde dagegen stimmen. Dieselbe sei kleinlich und errege nur böses Blut. Ganz anders liege die Sache, **wenn man den Zoll gleich um 3 Mark erhöhe**. Das sei eine ganze Maßregel, die ihm Freude machen würde. Der Mann, der sich in dieser Weise ausgesprochen hat, will weder Agrarier, noch konservativ sein; er tritt lediglich als Kandidat des neuen Wahlvereins auf. Sollte ein solcher Mann wirklich in das Parlament gelangen? Der Telegraph wird bald die Antwort auf diese Frage geben. — Durch die Annahme des Antrages Ackermann in zweiter Lesung werden die **Privilegien des § 100e der Gewerbeordnung für die Innungen** vermehrt. Schon der bisherige Zustand giebt aber zu vielen Unzuträglichkeiten Anlaß. Der Berliner Gewerbedeputation ist eine Aufforderung des Polizeipräsidiums zugegangen, sich gutachtlich über den von uns schon früher besprochenen Antrag zu äußern, welcher von der „Bäcker-Innung zu Berlin" und der „Barbier- und Friseur-Innung zu Berlin" bei dem Polizeipräsidium als höhere Verwaltungsbehörde gestellt ist, und welcher dahin geht, ihnen die im § 100e der Gewerbe-Ordnung vorgesehenen Befugnisse hinsichtlich der Lehrlinge einzuräumen. Bei der tief einschneidenden Bedeutung dieser Privilegien in die Verhältnisse der außerhalb der Innungen stehenden Meister hat die Gewerbe-Deputation beschlossen: zunächst eine eingehende Untersuchung anzustellen, ob sich die „Bäcker-Innung zu Berlin" und die „Barbier- und Friseur-Innung zu Berlin" auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bereits jetzt so bewährt haben, daß die beanspruchte Verleihung der Privilegien des § 100e gerechtfertigt erscheint. Im vorliegenden Falle tritt aber noch die Komplikation hinzu, daß für Berlin die Bildung zweier Bäcker-Innungen sowohl als auch zweier Barbier-Innungen genehmigt ist und beide sich seit einiger Zeit konstituirt haben. Es würde also hier der Fall vorliegen, daß der Innung, welche sich zuerst gemeldet hat, wenn erkannt wird, daß sie sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt habe, die Privilegien des § 100e eingeräumt werden und damit zugleich die Aufsicht in Betreff des Lehrlingswesens über die zweite Innung übertragen wird. Die Meister, welche dieser zweiten Innung angehören, stehen dann außerhalb der Innung, welcher die bezeichneten Privilegien eingeräumt sind. Wie soll dies [illegible] werden, wenn der neue § 100e mit den [illegible] Privilegien in Kraft tritt.

— Der **Kaiser** hat heute Abend Berlin verlassen und ist um 10 Uhr 45 Min. mittelst Extrazuges vom Potsdamer Bahnhof ab zum Sommeraufenthalt nach Ems abgereist. Trotz der vorgerückten Abendstunde hatte sich sowohl auf dem Perron des Bahnhofes als auch vor letzterem ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser bei seiner Auffahrt zum Bahnhof mit lebhaften Hochs begrüßte. Der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm und Heinrich hatten sich bereits im Laufe des heutigen Vormittags vom Kaiser verabschiedet, so daß auf dem Bahnhof zur Verabschiedung nur der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, die General-Adjutanten und persönlichen Adjutanten, welche den Kaiser auf der Reise nach Ems nicht begleiten, der russische Generalmajor Fürst Dolgorucki, der Person unseres Kaisers attachirt, der Polizei-Präsident, Polizei-Oberst Herquet anwesend waren. Der Bahnhof war zum größeren Theile abgesperrt. Der Kaiser, welcher wohl aussah, trug die Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß und darüber den bekannten langen grauen Militärmantel. Schnellen Schrittes, jede Unterstützung abwehrend, begab sich der Kaiser zu seinem Salonwagen und richtete, an dem Fenster desselben stehend, noch mehrere Worte an die Herren, welche sich zur Verabschiedung eingefunden hatten. Die Gräfin Dankelmann überreichte dem Kaiser ein prächtiges großes Rosenbouquet, für das der hohe Herr der Spenderin den freundlichsten Dank abstattete. Unter den Herren des Gefolges befand sich auch der Gesandte Wirkl. Geh. Legationsrath von Bülow in Bern, welcher den Kaiser, wie in früheren Jahren, als Vertreter des Auswärtigen Amtes auf seinen Reisen begleitet. Unter den Hochs der Menge und unter dem Tücherschwenken verließ um die angegebene Zeit der kaiserliche Train die Halle. Für die ihm dargebrachte Ovation dankte der Kaiser freundlich nach allen Seiten.

F. C. Angesichts der sich stetig mehrenden Anzeichen, daß die Frage der **Erhöhung der Getreidezölle** in irgend einer Form, sei es in einer Vorlage der Reichsregierung, sei es in einem agrarischen Initiativ-Antrage, den Reichstag noch beschäftigen wird, verdient eine Aeußerung des Reichskanzlers wieder an das Tageslicht gezogen zu werden, welche sein vor fünf Jahren über Getreide-Schutzzölle gefälltes Urtheil enthält. Fürst Bismarck hat die bestehenden Getreidezölle niemals als Schutzzölle gelten lassen wollen. Bei der entscheidenden Debatte im Reichstage im Jahre 1879 erklärte er ausdrücklich, er sehe in den jetzigen Sätzen nur einen Finanzzoll, einen „Ordnungszoll", der etwas Ordnung in die Einfuhr fremden Getreides bringen solle. Bisher, wo die Einfuhr absolut frei sei, würden beliebige Massen fremden Korns zu uns hereingefahren, weil jeder Zentner Korn, der in Deutschland liege, schon einen höheren Werth habe, als wenn er in Ungarn, Rußland oder Galizien liege, und die Aussicht, ihn hier zu ver-

kaufen, größer sei; der Zoll solle nur diese leichtsinnige Einfuhr von Getreide erheblich vermindern. Eine solche Verminderung ist nun freilich nicht eingetreten, und wenn die bestehenden Getreidezölle in der That nur als „Ordnungszölle — eine Gattung von Zöllen, die vor 1879 ganz unbekannt gewesen sind — haben wirken sollen, so ist dieser Zweck gründlich verfehlt. Der Reichskanzler ist aber in seinem Urtheil an anderer Stelle weiter gegangen. Die „Bresl. Ztg." erinnert zu gelegener Zeit an dieses Urtheil, indem einer ihrer Korrespondenten bemerkt: „Wolle man landwirthschaftliche Schutzzölle schaffen — so führte (1879) Fürst Bismarck auf einer seiner parlamentarischen Soireen aus — so genüge ein Zoll von 25 Pfennigen nicht, wie ihn die Regierung damals vorgeschlagen hatte, sondern es sei ein Zoll von 2 M. erforderlich, und an solchen denke auch der verrückteste Agrarier nicht. Das waren damals seine eigensten Worte. In der That begnügte sich damals der agrarische Eifer damit, für Roggen statt 25 Pf. 50 Pf. zu fordern und durchzusetzen. Wenn sich aber je der Satz bewährt, daß man den Prinzipien Widerstand leisten solle, so ist es in diesem Falle. Vor fünf Jahren trösteten sich viele, welche die Kornzölle nicht schön finden konnten, damit, daß es sich um einen so geringen Satz handle, daß derselbe keinen Schaden bringen könne. Jetzt zeigt es sich in überraschender Weise, daß man auf halbem Wege nicht stillstehen kann. Die Kornzölle haben Niemanden befriedigt, Niemandem genutzt; sie haben lediglich den Erfolg gehabt, in maßloser Weise den Appetit zu reizen und zu abenteuerlichen Forderungen zu verleiten." Unsern Industrie-Schutzzöllnern aber wird nunmehr der Wechsel zur Zahlung präsentirt werden, den sie 1879 unbedachter Weise ausgestellt haben; sie haben damals echte, rechte Schutzzölle für sich selbst erlangt, jetzt werden von ihnen die Getreide-Schutzzölle gefordert werden, an welche vor fünf Jahren zwar nicht die verrücktesten, aber wohl die gescheidtesten Agrarier gedacht haben.

— Es bestätigt sich, daß von Seiten des Staatssekretärs v. Schelling privatim mehreren Parteiführern vorgestellt worden ist, wie es wünschenswerth und nach der Geschäftslage auch ausführbar sei, den **Aktiengesetzentwurf** noch in der gegenwärtigen Session zu erledigen. Die unter namhaften Abgeordneten verschiedener Parteien stattgehabten Besprechungen sollen hiernach das Resultat gehabt haben, daß sich zum mindesten die Bereitwilligkeit ergab, der Materie alle im Rahmen der geschäftlichen parlamentarischen Dispositionen mögliche Förderung zu Theil werden zu lassen. Der Entwurf wird voraussichtlich in der nächsten Woche das Plenum beschäftigen. — Die heutigen Verhandlungen der Aktiengesetz-Kommission scheinen nach dem nachstehenden Bericht die obigen Angaben zu bestätigen. Der Bericht darüber lautet:

„Die Kommission erledigte heute die in der zweiten Lesung vorbehaltenen Punkte dahin, daß auch bei Kommanditgesellschaften auf Aktien Inhaberaktien zugelassen und daß der Minimalbetrag der Aktien auf 1000 M. ohne Unterschied zwischen Namens- und Inhaberaktien, zwischen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien festgestellt wurden. Nachdem in dieser Weise eine Verständigung über einen wichtigen Punkt herbeigeführt worden, gaben die Vertreter sämmtlicher Fraktionen nach einander die Erklärung ab, daß sie nunmehr bei ihren politischen Freunden die Annahme des Entwurfs befürworten und sich bemühen würden, die Plenardiskussionen auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Demnächst wurde der Entwurf einstimmig angenommen."

— Von Seiten mehrerer Handelsvorstände ist bei dem Präsidium des **deutschen Handelstages** der Antrag gestellt, behufs Berathung der Novelle zu dem **Reichsstempelgesetz** eine außerordentliche Plenarversammlung des deutschen Handelstages zu berufen. Das Präsidium wird, falls der Bundesrath die fragliche Vorlage annehmen und dem Reichstage zur Beschlußfassung unterbreiten sollte, eine solche Versammlung einberufen. Selbstverständlich wird in diesem Falle der bleibende Ausschuß kurz vor der Plenarversammlung noch zu einer Sitzung zusammentreten.

— Zu der an die „**Germania**" gerichteten Aufforderung der „**Nordd. Allg. Ztg.**", ihr die Zustimmung der Kurie und der päpstlichen Diplomatie zu weiteren Veröffentlichungen zu verschaffen, bemerkt die „Germania":

„Das offiziöse Blatt sagt: „Wenn die „Germania" **uns** die Zustimmung etc. zur Veröffentlichung der Verhandlungen verschaffen will" . . . Wer ist das „uns"? Offenbar die „Nordd Allg. Ztg". Also dieses Blatt ist **im Besitz der diplomatischen Aktenstücke**. Wir sind nicht zur Wahrung der Amtsgeheimnisse berufen und wollen deshalb die „Nordd. Allg. Ztg." in dem Besitz, um den wir vom journalistischen Standpunkte aus sie beneiden, durchaus nicht stören. Aber wir vermuthen, daß die päpstliche Diplomatie schwerlich Lust verspürt, mit **Herrn Pindter** über die Veröffentlichung von Aktenstücken in Unterhandlung zu treten. Nun hat die Regierung im Laufe der Verhandlungen mit Rom schon mehrfach Aktenstücke in die Oeffentlichkeit gelangen lassen, ohne daß vorher oder nachher über die „Zustimmung" der römischen Diplomatie irgend etwas bekannt geworden wäre. Wenn jetzt sogar die „Nordd. Allg. Ztg." so skrupulös geworden ist, die ihr vorliegenden Verhandlungen zunächst zu sekretiren, so muß wohl für sie ein besonderer Grund vorliegen, dieses Mal die Oeffentlichkeit zu scheuen. Das tritt um so deutlicher hervor, wenn man bedenkt, daß eine offiziöse Darstellung des Sachverhalts, soweit sie zu der angeblich nothwendigen Richtigstellung unserer Angaben erforderlich ist, **keineswegs durch den diplomatischen Gebrauch behindert wird**. Wir können also die „Nordd. Allg. Ztg." nur auffordern, positiv und bestimmt zu sagen, was nach ihrer Ansicht geschehen und nicht geschehen ist. Wenn uns auch die diplomatischen Aktenstücke nicht zur Verfügung stehen, wie unseren Kollegen von der „Nordd.", so hoffen wir doch, mit Hilfe unserer römischen Korrespondenten die Wahrheit auch gegen die positiven Angaben der Offiziösen sichern zu können. Die allgemeinen Negationen, welche im besten Falle auf Silbenstechereien hinauskommen, schieben wir einfach als bedeutungsloses Spiel mit Worten bei Seite."

In ihrer neuesten Nummer sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß nach ihren Informationen der Abbé Böglin in Rom der römische Korrespondent der „Germania" ist.

— Der Unterrichtsminister hat jüngst die Provinzialbehörden angewiesen, über die an vielen Orten bestehenden Veranstaltungen für technische Ausbildung von **Kindergärtnerinnen** und von **Lehrerinnen für Klein-Kinderschulen und Kinderbewahranstalten** eingehende Ermittelungen anzustellen und über das Ergebniß zu berichten. Damit dürfte der Zweck verfolgt werden, eine Verbindung des Ausbildungswesens für die genannten Personen mit dem für Volksschullehrerinnen und zugleich eine nähere Verbindung von Kindergarten und Schule anzubahnen. Es sind schon mehrfach Klagen laut geworden über die Art und Weise, in der die Leiterinnen von Klein-Kinderschulen und Kinderbewahr-Anstalten den Unterricht ertheilen. Diese Anstalten stehen durchweg bereits seit 1879 unter staatlicher Aufsicht. Die Erlaubniß zur Errichtung solcher Anstalten ertheilt unter Vorbehalt des Widerrufs der Lokalschulinspektor, welcher zur Beaufsichtigung derselben berechtigt und verpflichtet ist, von Zeit zu Zeit von dem Betriebe der Anstalten Kenntniß zu nehmen und dahin zu wirken, daß das Schullokal gesund sei und genügende Größe habe, daß Art und Dauer der Wartung und Unterweisung eine angemessene sei und daß die in die Anstalten aufgenommenen Kinder nach Beginn des schulpflichtigen Alters rechtzeitig in die Volksschule übergehen. Die Frage, in welcher Weise die Verbindung von Kindergarten und Schule herzustellen sei, ist schon wiederholt seitens des im Jahre 1874 auf Anregung von Berlin aus ins Leben gerufenen Verbandes der deutschen Fröbel-Vereine vorbereitet worden.

— Die immer dringender werdenden **Ansprüche der Zünftler** und das Bedenkliche, was darin für die freie Entwickelung fachlicher Thätigkeit liegt, giebt der „**Deutschen Bau-Ztg.**" Anlaß zu wiederholten öffentlichen Besprechungen. Das Fachblatt schreibt in dieser Beziehung u. A.:

„Auch in Deutschland, wo noch die Gewerbefreiheit unangetastet besteht, giebt es schon einzelne Striche, in welchen ein beträchtliches Stück Zunftwesen sich stillschweigend wieder eingebürgert hat. Freilich handelt es sich nicht um das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen; dies Recht ist relativ wertblos gegenüber einem anderen Recht, demjenigen nämlich der **Zulassung zur Uebernahme öffentlicher Arbeiten**. In einem kleineren deutschen Staat ist in dieses Recht bereits Bresche gelegt worden, indem regierungsseitig als Prinzip angenommen wurde, die selbständige Ausführung staatlicher Bauten an den Besitz eines Meisterprüfungszeugnisses zu knüpfen, wie es entweder außerhalb des Landes oder im Lande selbst bei der bestehenden Baugewerke-Innung erworben werden kann. Wir nehmen wiederholt Anlaß, die fachlichen Kreise auf diese von zünftlerischer Seite drohenden Gefahren aufmerksam zu machen und zur Ergreifung von Gegenmitteln aufzufordern, wo immer sich ein Anlaß dazu bietet."

— Vom 1. Juli ab stellt sich das **Verhältniß der Staats- zu den Privatbahnen in Deutschland** so, daß von den rund 35 500 Kilometern überhaupt vorhandenen Bahnen nahezu 32,000 Kilometer dem Staate angehören. Die größten noch vorhandenen Privatbahnen sind noch die pfälzischen und die hessische Ludwigsbahn. Die preußischen Staats- und vom Staate verwalteten Privatbahnen umfassen allein 20,300 Kilometer. Außer diesen werden noch von dem preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten die 1300 Kilometer langen Reichsbahnen verwaltet.

□ **Kiel**, 12. Juni. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.") Auf demselben Terrain, auf welchem in gestriger Nacht die Manöverübungen ihren Anfang genommen hatten, fand heute das **Gefechtsschießen der Matrosen-Artillerie-Abtheilung** statt. In früher Morgenstunde hatte sich der Chef der Admiralität in Begleitung der höheren Offiziere nach Friedrichsort begeben, um in gewohnter Weise mit gespanntester Aufmerksamkeit den Uebungen der Marine zu folgen. Um neun Uhr näherte sich der natürlich nur markirte Feind den Festungswällen. Sein Geschwader bestand aus vier mächtigen Kriegsschiffen und einer Rekognoszirungsflottille, welche sogleich ausschwärmte, um das Fahrwasser näher kennen zu lernen und die Passage frei zu machen. Eine Torpedobatterie wurde vom Ufer aus gegen dasselbe gesandt und in kurzer Frist sah sich die Vorhut genöthigt, aus dem Hafen zurückzuweichen. Als nunmehr das Gros der Fahrzeuge heranrückte, wurde ein andauerndes Feuer aus den auf Friedrichsort, Fort Falkenstein und Unter-Jägersberg aufgepflanzten Abkommgeschützen unterhalten. Die Treffsicherheit der Marine-Artillerie dokumentirte sich hierbei aufs Glänzendste, denn die durch Scheiben angedeuteten feindlichen Panzer waren vielfach durchbohrt. Nach heißem Kampfe mußte sich schließlich der überwundene Feind mit Verlust eines Kriegsschiffes zurückziehen. Der Chef der Admiralität sprach wiederholt seine Zufriedenheit mit den so überaus exakt verlaufenden Uebungen unserer Marine aus.

Thorn, 12. Juni. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte gestern zwei **Schriftsetzer** zu 14 Tagen resp. 3 Wochen Gefängniß, weil sie bei dem im Februar d. J. in Szene gesetzten Strike in der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" versucht hatten, die neu eintretenden Setzer durch **Drohungen** von Aufnahme der Arbeit abzuhalten. Gegen zwei andere Schriftsetzer konnte nicht verhandelt werden, weil ihr Aufenthalt nicht hatte ermittelt werden können; der Thatbestand wurde auch bei diesen als festgestellt erachtet. (D. Z.)

Tilsit, 11. Juni. Dem „Tils. Tgbl." wird mitgetheilt, daß die konservative Partei den Ober-Präsidenten v. **Schlieckmann** für die nächste Reichstagswahl als Kandidaten für den Tilsit-Niederunger Wahlkreis aufzustellen beabsichtige.

Konitz, 12. Juni. Eine im Entstehen begriffene **unerlaubte Gymnasiasten-Verbindung** an dem hiesigen Gymnasium ist soeben unterdrückt worden. Leider haben den strengen ministeriellen Vorschriften vom 29. Mai 1880 entsprechend zwei Oberprimaner und ein Obersekundaner von der Anstalt deshalb verwiesen werden müssen.

Im Banne der Vergeltung.

Roman von A. Gnevkow.

(25. Fortsetzung.)

In schweren Falten rieselte der weiße Atlas des Gewandes über die Lehne hin, die grüne Myrthe wurde halb bedeckt von dem zarten, luftigen Gewebe des Schleiers, und der Blick Irenen's haftete so starr daran, die Wangen waren so marmorbleich, daß der Baron, der sich mit seiner Tochter allein im Zimmer befand, wie damals bei der ersten Fahrt nach Werbenshöh in scharfem Tone bemerkte:

„Du solltest Dir etwas Roth auf die Wangen legen, mein Kind, es ziemt sich nicht, der Welt einen Todtenkopf zu zeigen, wo sie ein glückliches Gesicht verlangt, und Dein Bräutigam dürfte erschrecken, wenn Du ihm so entgegentrittst."

„O, Papa, Papa, muß es denn sein?" brach sich der Jammer des Mädchens Bahn, „giebt es nicht jetzt noch eine Umkehr von dem Wege, den wir betreten? Ich lüge, ich heuchle so ungern, Papa, und mir ist, als müßte ich sterben unter dem Joche, das man mir auferlegt."

„Und Deine Mutter, Irene?" fragte der Mann wieder und sein Blick bohrte sich fest in die Züge des Mädchens, die sich unter diesem Blicke verzerrten, bis sie in höchster Ekstase, mit erhobenen Händen ausrief: „O, Mutter, Mutter, wie würdest Du gewollt haben, daß ich so leide, wie hättest Du es gebilligt, daß ich mein Leben daran gebe, das Dasein eines Andern, eines guten, jungen, vertrauenden Mannes zu vergiften, wie hättest Du es geduldet, daß wir Komödie gespielt, der Vater und ich die ganzen langen Jahre hindurch, um einer Rache willen, die Dir, der Todten, nichts, so gar nichts mehr zu nützen vermag?"

Sie hielt erschöpft inne und sank leise in die Knie, als sie bemerkte, daß der Baron sie allein gelassen und ohne ein Wort des Mitleids aus dem Zimmer gegangen war. Dicht bei dem rauschenden, schimmernden Atlas lag sie an der Erde und jedesmal, wenn ihre Finger wie bewußtlos die weichen Falten des Gewandes berührten, schauerte sie zusammen, bis sie sich endlich erhob und unhörbar bis zu dem Spiegel ging, der in einer Ecke des Gemaches angebracht war.

Ein matter Sonnenstrahl glitt über ihr Haupt, als sie mit müdem Blicke hineinschaute, und fröstelnd sah sie in das blasse Gesichtchen, das ihr aus dem Glase entgegenblickte. Ja, es war wahr, Max mußte erschrecken, wenn er nun bald kam, die Braut zu begrüßen, er mußte erschrecken und er würde tausend Fragen für sie haben, ob sie krank sei, ob er ihr weh gethan, ob sie leide, ob sie ihn nicht liebe — liebe — sie lachte mit einem leisen, verstörten Lachen hinaus und griff dann nach der Schminkbüchse, die in einem offenen Toilettenkasten, dicht bei dem Spiegel stand. Aber sie haßte das Roth, das auf den Wangen prahlt, wenn auch das Herz todtmüde und traurig ist, sie haßte es, wie ihr jeder Schein, jede Lüge verächtlich war, deshalb schob sie die Büchse fort, griff nach einem Tuche und stahl sich hinaus ins Freie.

Draußen ging noch die Winterluft, hatte der Frühling, der schon sein Kommen verkündet, dem rauhen Gaste nochmals weichen müssen, krankhaft und bleich lugte die Sonne einmal zur Erde herab und deckte sich dann rasch wieder mit grauen, dicken Wolken zu, ächzend fuhr der Wind durch die kahlen Zweige der Bäume, aber der Wind war gut, der Wind mußte die Wangen roth färben, die Blicke beleben und das Mädchen eilte vorwärts, bis tief hinein in den blätterlosen Park, wo der Schnee noch auf vielen Stellen lag und an anderen das Erdreich schwarz, aufgeweicht und schlüpfrig zutagetrat.

„He, holla, meine Schöne, was suchen Sie hier? Veilchen und Primeln giebt es noch nicht und solche wird doch die Jungfer brauchen," tönte ihr plötzlich eine scharfe, krächzende Stimme entgegen und mit einem jähen Sprunge war eine Männergestalt dicht an ihrer Seite und griff mit ungeschickten Händen nach den Falten ihres Gewandes. Sie blickte auf, es war Peter, der Diener, der Epion ihres Vaters, in seinen erstaunten Augen las sie, daß er sich wohl geirrt, sie für eine Dienerin des Hauses gehalten haben mochte, und so sehr sie den Mann haßte, der sie stets mit seinen widerwärtig dreisten Blicken verwundet, vermochte sie doch in dieser Minute nur traurig zu sagen: „Lassen Sie mich, Peter, ich bin nicht die Susanne, die Karoline aus der Küche und ich möchte gern für mich allein bleiben, um spazieren zu gehen."

„Nicht die Susanne, die Karoline?" höhnte der Mann, und wie er die Worte stoßweise hervorbrachte, schien er in den alten, niedergetretenen Stiefeln zu wachsen, seine Gestalt hob und dehnte sich, der blödsinnige Ausdruck des Gesichts wich und machte einem widerwärtigen, lüsternen Lächeln Platz, während seine Finger fester in das feine Gewebe des Kleides griffen, „nicht die Karoline," wiederholte er noch einmal und lachte spöttisch hinaus, „aber doch die Rechte, mein gnädiges Fräulein, die Rechte, die Stolze, die ich mir ersehnt die langen Jahre hindurch, während ich mit ansah, wie aus dem unreifen Backfisch ein hübsches, ein schönes Mädchen geworden."

Sein Arm wollte die schlanke Gestalt umfassen, sein Gesicht näherte sich dem dunklen Köpfchen des Mädchens, aber er wich doch zurück vor den entsetzten Blicken der grauen, weit geöffneten Augen.

„Gehen Sie, gehen Sie, o, wie ich Sie verachte," keuchte Irene und suchte sich von den Griffen des Mannes zu befreien, aber er hielt mit der Zähigkeit der Unverschämtheit fest und gewann unter ihren Worten seine ganze Dreistigkeit wieder, die er vor einem Augenblick fast verloren.

„Sie verachten mich, mein Täubchen?" fragte er heiser und seine Lippen berührten fast das kleine Ohr, dem sie sich näherten, „ja, freilich bin ich kein Herr von Werben, nicht Max und noch weniger Hermann, mit dem das schüchterne Vögelchen gewiß nicht abgeneigt wäre, zu kosen. Aber ich will Ihnen den Abscheu vor mir nehmen, mein Liebchen, will Ihnen sagen, daß der Peter auch einst ein Stutzer war, ein Bonvivant aus der Praterstraße in Wien, bis ihn die verfluchten Schulden zum Wechselschreiben brachten und da einmal eine falsche Unterschrift mit unterlief, die ins Gefängniß, aufs Zuchthaus führte, was weiß ich; mit diesem Theil will ich Ihre feinen Ohren nicht beleidigen, genug, aus jener Zeit blieb mir nichts, als meine Schwärmerei für das schöne Geschlecht, und Sie liebe ich, Irene, liebe Sie mit aller Glut meines Herzens."

Ein kurzer, entrüsteter Schrei des Mädchens, ein kräftiger Stoß der kleinen Hand und wieder wich der Elende zurück, der aufs Neue eine Liebkosung versucht. Jetzt war es aber auch vorbei mit seiner Selbstbeherrschung, eisern lagen seine Finger um das Handgelenk der Bedrohten, zischend drang es zwischen seinen Zähnen hervor: „Stolz, stolz das Täubchen mit dem

während ein weniger gravirter Untersekundaner mit einer Karzerstrafe und dem Consilium abeundi davongekommen ist. (K. Z.)

Neisse, 10. Juni. Die „Neisser Ztg." meldet: „Der Kultusminister v. Goßler hat das Gesuch des katholischen Kirchenvorstandes, die Kreuzkirche den Katholiken zurückzugeben, abgeschlagen, dagegen dem altkatholischen Kirchenvorstande 1500 Mk. Zuschuß gegeben."

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Das „Journal des Debats" bringt folgende Depesche aus London: „Obwohl das englische und das französische Kabinet noch über einige Detailpunkte nicht einig sind, darf man mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Unterhandlungen wegen des Programmes der Konferenz in einem oder zwei Tagen zum Abschluß gelangen werden. Der Wunsch nach einem Einverständniß und sogar die Ueberzeugung, daß es sowohl für die eine als auch für die andere Regierung von größter Wichtigkeit ist, sich zu einigen, ist gleich groß in Paris wie in London. Deshalb hat man auch alles gethan, um mit dem Anscheine eines Einverständnisses vor die Konferenz zu treten. Um dies zu ermöglichen, mußte man die rein finanziellen Fragen bei Seite lassen, die doch den ausschließlichen Gegenstand der Note Lord Granville's bildeten, als er die Mächte zur Konferenz einlud. Es bleiben also zwei Punkte: die Okkupation Egyptens durch die englischen Truppen und die Reorganisirung der Staatsschuldenkasse auf erweiterten Grundlagen. Hinsichtlich des ersteren Punktes scheint festzustehen, daß die Okkupation bis zum 1. Januar 1888 von Frankreich angenommen wurde, und daß es sogar damit einverstanden ist, die Okkupation werde zur bestimmten Frist, nur dann aufhören, wenn die Ordnung in Egypten vollständig wieder hergestellt ist. In Betreff des zweiten Punktes ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Kommissäre der Staatsschuld berathende Stimme bei der Aufstellung des egyptischen Budgets haben werden. Noch bleibt zu bestimmen, ob die Kommission der Staatsschuldenkasse wie heute aus englischen, französischen, österreichischen und italienischen Kommissären bestehen, oder ob ihnen noch ein deutscher und ein russischer Kollege beigeordnet werden solle. Auf alle Fälle aber würde der Engländer den Vorsitz haben. Man sagt, das sei das Maximum der Zugeständnisse, welche Frankreich und auch andere Mächte trotz ihres lebhaften Wunsches, die Lage Gladstone's nicht zu erschüttern, zu machen geneigt sind. Dennoch wäre es eine Kühnheit, zu behaupten, das englische Parlament sei bereit, die Bestimmungen dieses Einvernehmens zu ratifiziren."

Rußland und Polen.

§§ **Petersburg**, 11. Juni. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.") Während Rußland in seinen neu eroberten asiatischen Besitzungen eine stille aber fieberhafte Thätigkeit entfaltet, die ökonomische und soziale Lage des Landes zu heben, sein Prestige in Asien zu begründen und Englands Rivalität aus dem Felde zu schlagen, was bei dem gewaltigen Aufgebot von Mitteln sicherlich nur noch eine Frage der Zeit ist, thut es nichts zur Hebung der inneren Industrie, die gegenwärtig sehr darnieder liegt. Man ist des ewigen Klagens schon müde und außerdem ist die Provinzialpresse da, wo sie überhaupt vorhanden ist, durch die Maulkorbsperre gebunden, daß so gut wie nichts aus der Provinz in die Oeffentlichkeit dringt. Lodz und Bialystock, die beiden wichtigsten Industriebezirke des Westens, fast die bedeutendsten des Landes überhaupt, seufzen nun schon seit langer Zeit unter dem Druck einer Handelskrisis, die jede Industriethätigkeit daselbst zu ertödten droht. Die Ursachen sind lediglich in den höchst mangelhaften und mangelnden Vornahmen zur Hebung der inneren Industrie und des Handels zu suchen. Das verbesserte neue Handelsgesetz mit Bezug auf ein verbessertes Konkursverfahren und Wechselrecht läßt noch immer auf sich warten. Die örtliche Behörde ist ja noch immer dieselbe und wie diese ihres Amtes zum allgemeinen Schutze und zu Nutz und Frommen der Industrie besonders waltet, ist ja bekannt. Da ist eine Genesung derselben gar nicht möglich. Alles läuft darauf hinaus, Handel und Wandel im Lande geradezu zu ertödten. Ein unlängst im Odessaer Bezirksgericht verhandelter Prozeß zeigt, in welcher Weise die bekannten Zollrevisionen und Konfiszirungen unplombirter Waaren vor sich gehen. Es liegt den Beamten nur daran, die auf Ergreifung unverzollter Waare gesetzten Prämiengelder, die für den Verwalter des Zollamtes 35 Proz., dessen Gehilfen 25 Proz. u. s. w. betragen, zu erhalten und so wird konfiszirt, wenn nur die Plombe fehlt, was im Drange des Geschäfts häufig vorkommt, unbekümmert um die Provenienz des Fabrikats. Das Gericht hat die Einwendungen der von der Zollbehörde eingeklagten Kaufleute als richtig anerkannt und die Zurückgabe der konfiszirten Waaren dekretirt. Ein Fall zieht sich schon seit einem Jahre hin und die den Betreffenden erwachsene Einbuße ist eine enorme. Die Korporation der Odessaer Kaufmannschaft ist in dieser Sache höhern Ortes vorstellig geworden, damit ähnlichen den Handel untergrabenden Vorkommnissen ein für allemal die Spitze gebrochen werde, ob Solches Erfolg haben wird? —

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Justizkommission des Reichstags wurde die Generaldebatte über die Einführung der Berufung geschlossen, nachdem der Abg Wölfel diese Maßregel ebenso lebhaft bekämpft hatte, wie Abg. Reichensperger (Olpe) dieselbe befürwortete. Die Kommission trat alsdann in die Spezialdiskussion über die eventuelle Gestaltung der Berufung ein. Die Frage, wohin die Berufung zu leiten sei, ob an die Oberlandesgerichte, oder an bei den Landgerichten zu bildende Berufungskammern, wurde in letzterem Sinne entschieden. Für die Verweisung an die Oberlandesgerichte sprachen sich die Abgg. Schröder-Wittenberg und Lenzmann aus. Demnächst wurde die Zusammensetzung der Strafkammern erster Instanz behandelt und beschlossen, auch bei Einführung der Berufung für die Strafgerichte erster Instanz die Besetzung mit 5 Richtern beizubehalten. Trotzdem sollen auch die Berufungskammern nur mit 5 Mitgliedern besetzt werden. Zum Schluß wurde in die Berathung der Frage eingetreten, ob die Berufung auch der Staatsanwaltschaft einzuräumen sein werde. Die Kommission vertagte sich bis zum 18. Juni.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat heute die Wahl des Abg. Leuschner (Sachsen), nationalliberal, wegen Verbots der Wahlversammlungen in Glauchau, mit 8 gegen 3 Stimmen für ungiltig erklärt.

Die Geschäftsordnungs-Kommission beschloß heute, beim Plenum zu beantragen, daß das Mandat des Abg. Paasche (nationalliberal) durch die Ernennung desselben zum ordentlichen Professor an der Universität Marburg erloschen sei.

Die Petitions-Kommission beschäftigte sich heute mit der Petition des Vorstandes deutscher Chokolade-Fabrikanten in Dresden, welche die Gewährung einer Ausfuhrvergütung für den in dem ausgeführten Fabrikat enthaltenen Zucker und Cacao verlangen, nachdem die Herabsetzung des Cacaozolles seitens des Bundesraths abgelehnt worden ist. Der Referent Abg. Lipke hatte beantragt, über die vom Abg. Dr. Meyer überreichte Petition zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag wurde — unter Ablehnung des Antrages des Abg. Goldschmidt, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen — angenommen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 14. Juni.

* [In Angelegenheit der Rektor-Wahl äußert sich der „Dziennik Pozn." zu unserem neulichen Artikel:

„Es zeigt sich, was die Simultanität nach der Auffassung der „Pos. Ztg." ist, nämlich nichts Anderes, als das Herrschen der Evangelischen über die Katholiken; ebenso, wie man nach derselben unter Parität allein das Herrschen der Deutschen über die Polen verstehen darf. Hinter der „Pos. Ztg." steht ein nur kleiner Kreis von Personen aber dieser Kreis, trotz seiner Kleinheit, will rücksichtslos wie früher so auch fernerhin, nicht allein in Schul-, sondern mittelbar auch in allen städtischen Angelegenheiten den Ton angeben. Mittelst der deutschen Presse die öffentliche Meinung bearbeitend, hat dieser Kreis bisher Vieles zu unserem und der ganzen Stadt Schaden durchgesetzt. Was das empfohlene Inquisitionsverfahren in Betreff des Gewissens des neu gewählten Rektors betrifft, so genügt es, zu sagen, daß Herr Seyda seit einigen Jahren an Simultanschulen thätig gewesen ist, und es verstanden hat, sich die Anerkennung seiner vorgesetzten Behörde zu erwerben. Weiß die „Pos. Ztg." davon? Aber wir fragen, warum hat die „Pos. Ztg." nicht die Anwendung jenes Verfahrens gegenüber den evangelisch deutschen Rektoren empfohlen? Wir sind Gegner der Simultanschule unter solchen Verhältnissen, wie die unsrigen es sind. Aber in Wirklichkeit ist auch die „Pos. Ztg." Gegnerin der Simultanschulen in der eigentlichen Bedeutung, obwohl sie Anderes behauptet. Nach ihr haben die Schulen nur dann den simultanen Charakter, wenn sie von Kindern verschiedenen Bekenntnisses und verschiedener Nationalität besucht, jedoch allein von Deutsch-Evangelischen verwaltet werden. Die Regierung wird diese Angelegenheit gewiß anders betrachten und den Herrn Seyda für das Amt eines Rektors bestätigen, trotz des Geschreis und der Intriguen jenes herrschsüchtigen Kreises."

Der „Kuryer Pozn." macht folgende Bemerkung:

„Mögen die Chauvinisten aus der „Pos. Ztg." ihre Sezirmesser ruhen lassen, und, nachdem sie sich von ihrer Bestürzung abgekühlt haben, sich vergegenwärtigen, daß Herr Seyda noch nicht zum Organisator der Posener Schulen, sondern nur zum Rektor einer der Volksschulen, welche unter der Direktion des Kreis-Schulinspektors und der Regierung steht, berufen worden ist."

Der „Orendownik" bemerkt zu unseren Ausführungen:

„Das versteht in Wahrheit Niemand. Gestattet es also das Simultan-System, daß bei ⅔ katholischer und polnischer Kinder der Rektor ein Deutscher und Evangelischer ist, erträgt es aber nicht, daß der Rektor auch ein Katholik und Pole sein kann? Wo ist da die Logik, gar nicht zu sprechen von der Gerechtigkeit!"

Wir wollen über den Umfang des Kreises innerhalb unserer Bürgerschaft, der unsere Anschauungen theilt, mit dem „Dziennik" nicht rechten, auch die weiteren, im Tone der selig entschlafenen „Polnischen Korrespondenz" gehaltenen Bemerkungen über die Herrschsucht und den Einfluß dieses Kreises auf die städtischen Angelegenheiten in ihrer Allgemeinheit auf sich beruhen lassen, und nur bemerken, daß für den unbefangenen Beobachter in der besprochenen Wahl sowohl, wie in anderen Vorgängen auf öffentlichem Gebiet vielmehr der Beweis liegen dürfte, daß die polnische Presse und der hinter ihr stehende Kreis neuerdings einen bedenklichen Einfluß auf die städtischen Angelegenheiten zu nehmen beginnt. Zur Sache selbst bemerken wir wiederholt, daß es uns durchaus fern liegt, die Wirksamkeit des Herrn Seyda als Lehrer an Simultanschulen irgendwie bemängeln zu wollen, der „Dziennik" übersieht aber absichtlich, daß zwischen der Thätigkeit des Lehrers und des Leiters einer Schule ein sehr großer Unterschied besteht. Der „Dziennik" weiß sehr genau, daß es an unseren städtischen Schulen leider Lehrer giebt, welche in agitatorischer Weise gegen unser Simultanschulwesen thätig sind und sich namentlich bemühen, der polnischen Presse resp. den polnischen Abgeordneten Material zu ihren Angriffen gegen die städtische Schulverwaltung zu liefern. Solches Treiben zu überwachen und nach Kräften zu beschränken, ist Aufgabe des Rektors. Wie kann er das aber mit Erfolg thun, wenn er persönlich ein Gegner der Simultanschule ist? Die Stellung der Rektoren an unseren Volksschulen ist unter den obwaltenden Umständen in so eminentem Grade eine Vertrauensstellung, daß über die Frage, wie sich dieselben zum Simultanschulwesen und zu der erwähnten Agitation stellen, auch nicht der leiseste Zweifel bestehen darf, das verlangen wir hinsichtlich der evangelisch-deutschen Rektoren genau ebenso, wie jetzt gegenüber dem polnisch-katholischen. Hat der „Dziennik" in dieser Beziehung gegen einen der ersteren gegründete Bedenken, so möge er sie zur Sprache bringen. Daß wir Polen und Katholiken bedingungslos von der Leitung unserer Simultanschulen ausschließen wollen, ist eine völlig aus der Luft

---

weißen Gesicht, den dunklen Augen, auf die ich meine Lippen drücken will, es mag kosten, was es wolle. O, wie sie zu Kreuze kriechen wird, die feine Dame, die mir stets wie einem eklen Gewürm aus dem Wege gegangen, die mich verächtlich übersehen, wenn sie mir ja einmal begegnen mußte, wie klein sie werden wird, wenn ich sie mit dem rechten Namen nenne, wie demuthsvoll sie um mein Schweigen betteln, mir willig mit einem Kusse die Lippen versiegeln wird, daß kein Laut über dieselben geht. Ja, sträube Dich nur, mein Liebchen, winde Dich nur und sieh mich so flammend an, hier drinnen im Park erblickt man uns nicht, so weit vom Hause sucht man uns nicht, und was macht's, wenn Dein Vater uns findet, Arm in Arm, Brust an Brust, er wird kein Geschrei davon machen und der Bräutigam erfährt's nicht, der Bräutigam mit dem stolzen Namen, der die Ehe eingeht mit Dir, der Tochter des — — —"

Vor Zischen fast unverständlich schlug das Wort des Elenden an das Ohr des Mädchens, aber sie hörte es doch, und mit einem Wehlaute, der aus keines Menschen Brust zu kommen schien, befreite sie sich mit jähem Rucke von der Hand des Zuchthäuslers und eilte wie ein gehetztes Reh vorwärts. Was galt es ihr, daß sie die entgegengesetzte Richtung wählte, wie es die war, in der das Haus lag, nur fort, fort von dem Entsetzlichen, der hinter ihr herlief, lachend, schreiend, als sei jetzt wieder der Blödsinn über ihn gekommen, den er in langen, langen Jahren gezwungen worden, zu heucheln.

Kein Blutstropfen hinter den schneebleichen Wangen Irenens, trotz des eiligen Laufes, kein Laut der kleinen, flüchtigen Füße, nur das Keuchen Peters, der in den weiten Stiefeln nicht so schnell vorwärts konnte, nur das Rauschen und Brausen des Sturmes, und hin und her das Krächzen der Raben, die sich ihr Nachtquartier auf den hohen Bäumen suchten.

Das Weichbild des Parkes lag hinter der Fliehenden, über gepflügten Acker, weich und morastig von gethautem Schnee, führte ihr Weg, ein paarmal war's, als müsse sie zusammenbrechen, aber dann raffte sie sich wieder empor, vor ihr die Freiheit, hinter ihr das Elend, die Schande, die bittre, unabwendbare, unsagbare Schande. Der Fluß — sie sah ihn nicht, sie sah nur eine blinkende, weißliche Eisdecke, die sich im grauen Dämmerlicht wie eine Schlange durch die Gefilde zog, hörte nur den Schrei Peters: „Nun entrinnst Du mir nicht mehr!" und flog mehr, als sie ging, den kleinen Abhang hinab, der ans Ufer führte. Kein Warten, kein Zögern, nur ein lautes Auflachen Peters, dann ein entsetzter Hilferuf von seinen Lippen, ein Krachen, ein Bersten dünnen Eises, ein Zischen, ein Brausen hervorsprudelnden Wassers, und die schlanke, fliehende Gestalt des Mädchens war verschwunden.

Einen Augenblick stand der Elende wie erstarrt, seine Blicke starrten auf das dunkle Wasser, auf dem sich kleinere Kreise zu immer größeren erweiterten, seine Haare sträubten sich, fast unwillkürlich wandte er sich zur Flucht und packte dann doch mit nervösem, zitterndem Griffe den Arm eines Mannes, der von der nahen Landstraße her auf den Hilferuf herangeeilt war.

„Dort, dort," sagte er lallend, gurgelnd, seine Hand wies auf den Fluß, und wie der Fremde herzueilte, tauchte eben das bleiche Antlitz des armen Mädchens noch einmal auf, die Augen geschlossen, die dunklen Haare in losen Strähnen auf der lichten Stirn liegend. Es war nur ein Moment, aber der Mann stand schon bis zum halben Körper im Wasser und griff nach den Gewändern der Unglücklichen, die in weiten Falten den schlanken Körper umflossen.

(Fortsetzung folgt.)

Viktoria-Theater.

Posen, 14. Juni.

„Der tolle Wenzel" von Mannstädt.

Diese neueste Posse des auf diesem Gebiete ziemlich fruchtbaren Autors hat nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Wien, Dresden und anderwärts viele Aufführungen erlebt. Das Stück nennt sich speziell Gesangsburleske, weil vielfach in Couplets und allerlei launigen Gesangsszenen die Schwesterkunst zu Hilfe gerufen wird. Als Komponisten, oder sagen wir besser, als Verfertiger der Musikstücke nennt der Zettel Herrn G. Steffen, während als Dritter im Bunde und zwar als Verfertiger des Couplets und Quodlibets Gustav Görß verzeichnet steht. Mannstädt's Handlung ist weder allzudrollig noch auch besonders originell, aber es herrscht doch die Logik heiterer Szenen vor und vor allen Dingen bessern sich die erheiternden Szenen so ziemlich von Akt zu Akt auf, was ja auch einer Gesammtbefriedigung stets förderlich zu sein pflegt.

Die Handlung dreht sich um die Verwechslung zweier Persönlichkeiten, die beide den lyrischen Namen Wentzel führen. Der eine, der sogenannte tolle Wentzel ist ein in hohen Semestern der Flegeljahre stehender Mann in den besten Jahren, der als warmblütiger Liebhaber auf dem Felde der Liebe herumkonditionirt, habend neuerdings für eine Schauspielerin Erna schwärmt, von einem Geheimrath Frosch aber für seine Tochter Hedwig in Beschlag genommen werden soll. Deshalb vigilirt in seines Herren Auftrag der Kanzleibote Schusselich auf denselben, irrt sich aber in der Persönlichkeit und führt statt ihm den Registrator Wenzel in Frosch's Behausung, wo nun Alles aufgeboten wird, den vermeintlichen Heirathskandidaten sozial auszubessern und ehewürdig zu machen. Bei Frosch trifft nun natürlich auch der alte Wentzel ein, taucht die Schauspielerin Erna auf, die das Vorurtheil gegen ihren Stand zu untergraben beflissen ist, meldet sich ein Herr v. Rittersporn, der eigentliche Begünstigte von Frosch's Tochter Hedwig und erscheint auch noch ein ländliches Paar, Hans und Lola, welches sich im Vorspiel auf dem Lande entzweit hat und sich nun beiderseits in dienstlichem Verhältniß bei Frosch wiederfindet; auch der findige Kanzleibote Schusselich schreitet diagonal durch alle Gruppen hindurch, die sich bei Frosch abspielen. Zu einer dauernden Kette von Irrthümern ist, wie man ersieht, ein ausgiebiger Situationsfond vorhanden, der auch reichlich ausgebeutet wird und schließlich nach Feststellung der verwechselten Persönlichkeiten zu jener Schlußgruppe hinleitet, in der Alles befriedigt aufathmet, weil jedes Töpfchen sein passendes Deckelchen gefunden hat. Es kommen, wie gesagt, recht erheiternde Konfusionsmomente zu Stande, die Leutchen sprechen stellenweise recht vergnüglich und harmlos erheiternd und singen recht oft; die eigentlichen Couplets sind nicht gerade zündend oder besonders zeitgemäß, aber namentlich in den sogenannten musikalischen Ulkszenen wird theils Bekanntes passend verwendet, theils Neues (eine kurze Parodie auf Verdi's „Kabale und Liebe") possirlich aufgetischt. Die Handlung verlegen die Autoren nach Berlin, vielleicht um die Resignation des in der Nähe beschäftigten Bergführers Hans erklärlicher zu machen; gestern hätte man den Schauplatz getrost nach Wien verlegen können.

Die Aufführung kann als eine recht hübsche bezeichnet werden, namentlich waren die beiden Hauptrollen der Erna und

gegriffene Behauptung des „Dziennik", aber wir werden aus allen Kräften dagegen streben, daß man einen prinzipiellen Gegner der Simultanschule, gleichviel welcher Nationalität und Konfession, zum Leiter einer solchen macht, und das noch dazu zu einer Zeit, wo die Strömung in den maßgebenden Regionen eine dem Simultanschulwesen nicht günstige ist. Dies zugleich als Antwort auf die Bemerkungen des „Kuryer" und „Orendownik".

— **Personalien.** Der Amtsrichter Marcus in Pinne ist an das Amtsgericht in Tilsit und der Amtsrichter Nöblinger in Pr. Holland an das Amtsgericht in Posen versetzt. — Der Gerichtsassessor Asch bei dem Amtsgericht in Pleschen ist in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. — Der Referendar Stadthagen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

‡ **Personal-Veränderungen im V. Armee-Korps.** von Frankenberg-Proschlitz, Major und Eskadrons-Chef im Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Posensche Ulanen-Regt. Nr. 10 versetzt. Graf v. Haugwitz, Rittmeister à la suite des Brandenb. Küraff.-Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 und Lehrer bei dem Militär-Reit-Institut, als Eskadronschef in das Westpreußische Kürassier-Regt. Nr. 5 versetzt. Münch, Major vom 4. Posenschen Infant.-Regt. Nr. 59 in das 2. Schlesische Grenad.-Regt. Nr. 11. Fleischhammer, Major vom 5. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42, als Bataillons-Kommandeur in das 4. Posener Infanterie-Regiment Nr. 59, versetzt. Stolte, Hauptm. und Komp.-Chef vom 3. Niederschl. Infstr.-Regt. Nr. 50, unter Beförderung zum überz. Major, in die 1. Hauptmannsstelle des 4. Rheinischen Infstr.-Regts. Nr. 30 versetzt. Delvendahl, Prem.-Lieut. vom 2. Oberschl. Infstr.-Regt. Nr. 23, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das 3. Niederschl. Infstr.-Regt. Nr. 50 versetzt. des Barres, Prem.-Lieut. a la suite des 3. Pos. Infstr.-Regts. Nr. 58, unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei der 23. Infstr.-Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert. Frhr. v. Follenius, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom Posenschen Ulanen-Regt. Nr. 10, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. großherzogl. hessischen Drag.-Regts. (Garde-Drag.-Regt.) Nr. 23, Buchholz, Sekonde-Lieut. der Infstr. vom Landw.-Batl. Görlitz der Abschied bewilligt. Graf von Rothkirch, Freiherr von Trach, Rittmeister der Reserve des 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2, im Bezirk des Landw.-Batls. Liegnitz, der Abschied mit dem Charakter als Major und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt. Schumann, Sekonde-Lieut. vom 3. Niederschl. Infstr.-Regt. Nr. 50, Claassen, Sek.-Lt. vom Infstr.-Regt. Nr. 99, zu Pr.-Lts. befördert. Thomsen, Prem.-Lieut. der Infstr. vom Landw.-Batl. Posen, von Zobeltitz, Sek.-Lieut. der Infstr. desselben Batls., der Abschied bewilligt. Lisiecki, Prem.-Lt. der Infstr. vom Landw.-Batl. Samter, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform bewilligt. Hanisch, Vizefeldw. vom Landw.-Batl. Rawitsch, zum Sekonde-Lieut. der Res. des 1. Niederschl. Infstr.-Regts. Nr. 46 befördert. Kupke, Sekonde-Lieut. der Infstr. desselben Batls., der Abschied bewilligt. Erbe, Prem.-Lieut. der Infstr. vom Landw.-Batl. Ostrowo, der Abschied bewilligt.

— **Oeffentliche Sitzung der Handelskammer: Montag den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.** Tagesordnung: Novelle zum Reichsstempelsteuergesetz, Vorlagen für die Sitzungen der Bezirkseisenbahnräthe in Berlin und Bromberg, diverse Eingänge.

— **Im Viktoria-Theater** wird am nächsten Dienstag den 17. Juni ein rezitatorischer Vortrag des durch seine Rezitationen in hiesigen und auswärtigen Vereinen in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt gewordenen, nunmehr kaiserl. russischen Schauspielers Herrn Rhode v. Ebeling stattfinden, worauf wir das Publikum besonders aufmerksam machen wollen. Als Vortragsthema hat Herr von Ebeling die überall mit dem größten Beifall aufgenommene Dichtung „Zlatorog" von Baumbach gewählt. Der Eintrittspreis ist für diesen Abend auf 50 Pf. für den Parquetplatz ermäßigt.

r. **Die Schützenkompagnie** des Posener Landwehrvereins beginnt Sonntag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr in den Schießständen des „Schillings" ihr diesjähriges Haupt-Prämienschießen; dasselbe wird am 18 und 22. d. M. fortgesetzt und endet an letzterem Tage Abends 6 Uhr. Die Vertheilung der Prämien und die Proklamirung der besten Schützen erfolgt am 29. d. M. Nachmittags 5 Uhr.

r. **Im Reichsgarten** findet Montag den 16. d. M. Abends c. 7 Uhr ein Schau-Frisiren der Posener Fachschule des Zweigvereins Posen der selbständigen Barbiere, Friseure und Heilgehilfen Deutschlands statt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Reichstag. [Berathung der Subventionirung von Postdampferlinien.] Staatssekretär Stephan führt aus, die Vorlage wolle weder ein Monopol schaffen noch einzelne Industriezweige auf Kosten anderer bevorzugen, sie hänge weder mit einer einseitigen Kolonialpolitik noch mit den Problemen des Staatssozialismus zusammen, sie sei durch die Erwägung veranlaßt, daß Deutschlands Theilnahme am Welthandel nicht der Stellung und Bedeutung entspreche, die Deutschland beanspruchen müsse. Die Postkasse sei vielfach englischen und französischen Transportmitteln tributpflichtig. Bei Verwirklichung des Projektes würden vielfach erhebliche Ermäßigungen der Postbrieftarife eintreten können, nicht minder groß sei die Bedeutung desselben für die Zwecke der Marine, die Förderung des Exports, namentlich aber sei das Unternehmen eine eminent nationale That.

Bamberger gegen die Vorlage. Das Bedürfniß zur Subventionirung von Dampferlinien sei nicht nachgewiesen, der Hinweis auf andere Länder sei nur bezüglich Frankreichs zutreffend, das aber stets ein Musterland bezüglich der Verschleuderung von Staatsmitteln für Privatzwecke gewesen sei, auch sei es ein Widerspruch, wenn man das Land durch Schutzzölle absperre, gleichzeitig aber durch künstliche Schaffung bequemerer Zufuhrlinien den ausländischen Import begünstige.

Pest, 13. Juni, Abends. Hier sind bis jetzt 7 Liberale gewählt, unter ihnen der Minister Kemeny und der Staatssekretär Matlekovits, die eine große Majorität auf sich vereinigten. Gegenkandidat des Letzteren war der aus dem Tisza-Eszlarer Prozeß bekannte Advokat Eötvös.

Riga, 13. Juni. Der Ritterschaftssekretär Baron von Meyendorff ist zum livländischen Landtagsmarschall gewählt worden.

Tiflis, 13. Juni. Anläßlich der von einem Theile der englischen Presse geforderten Regulirung der russisch-afghanischen Grenze schreibt der „Kawkas", die Bedingungen einer solchen Regulirung würden von dem größeren oder geringeren Erfolge des Krieges abhängig sein, den die Afghanen gegenwärtig mit dem einzigen unabhängigen, in der Ebene des oberen Murghab ansässigen mongolischen Stamme führten. Zwischen den Mongolen und Merw sei der Volksstamm der Turkmenen Saloren seßhaft, welcher nunmehr, nachdem die Saryk-Turkmenen freiwillig Unterthanen Rußlands geworden seien, sich darüber zu entscheiden haben werde, ob er zu den Afghanen oder zu den übrigen ihm stammverwandten Turkmenen gehören und ebenfalls zu Rußland übergehen wolle. Die natürliche Grenze zwischen Transkaspien und Afghanistan könne indeß nur der Parapamiz, die Fortsetzung des Bergrückens Sefid Kuch, sein, indem sich — nach den Angaben aller Forschungsreisenden — der Einfluß Afghanistans bis zu demselben faktisch niemals erstreckt habe, die dort wohnhaften Turkmenen und Usbeken seien entweder ganz unabhängig gewesen oder hätten, wenn auch nur selten, unter dem mehr oder minder großen Einflusse Chiwas und Bucharas gestanden.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin,** 14. Juni.

Reichstag. (Fortsetzung.) Bamberger erklärt, es sei handelspolitisch unmöglich das Dogma aufzustellen, deutsche Waaren nur auf deutschen Schiffen zu transportiren, ein Drittheil des deutschen Gesammtexports gehe schon über See, der Handel habe sich schon seine Wege gebahnt ohne Zuschüsse des Reichs zu bedürfen, eine künstlich subventionirte Schifffahrt bedrohe endlich die selbständige, auf eigene Kraft bestellte Rhederei auf das Bedenklichste.

Fürst Bismarck erwiedert: Wem die Nützlichkeit der beabsichtigten Ausgaben nicht schon einleuchte, der sei auch durch keine Macht der Beredsamkeit zu überzeugen. Wie bei der Samoavorlage habe Jeder bereits sich seine Ueberzeugung gebildet, zu überreden sei Niemand, denn ein zahlenmäßiger Beweis für die Richtigkeit der einen oder anderen Ansicht sei nach der Natur der Sache nicht zu führen. Die Zahlen Bambergers seien nicht ernsthaft zu nehmen. Bamberger gehe stets von dem einseitigen wirthschaftlichen Standpunkte seiner Partei aus, die die Hebung des deutschen Verkehrs mit den überseeischen Ländern bezweckende nationale Bedeutung der Vorlage lasse in Ziffern sich nicht ausdrücken, aber die Regierung wollte dem Reichstage zu einem solchen Schritte Gelegenheit geben und sei nunmehr aller Verantwortung überhoben. (Beifall.)

Holstein für die Vorlage; der deutsche Exporthandel sei zu jung, um den Kampf auf dem Weltmarkte ohne Subvention zu bestehen.

Richter gegen die Vorlage als eine überflüssige Ausgaben veranlassende. Man solle zur altpreußischen Sparsamkeit zurückkehren, man sei durch die verfrühte Feststellung des Etats ganz in Unkenntniß über die dermalige Finanzlage.

Meyer-Bremen plaidirt auf Grund langjähriger Erfahrung für die Vorlage, die gerade das Richtige treffe; mit Zahlen ist dies mathematisch nicht nachweisbar.

Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Reichensperger-Krefeld ist für die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Das Haus beschließt dieselbe.

Montag zweite Berathung der Unfallversicherungsvorlage.

Petersburg, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr 30 Min. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg."] Der feierliche Einzug der Braut des Großfürsten Ssergej Alexandrowitsch, der Prinzessin Elisabeth von Hessen, wurde heut Nachmittag mit außerordentlichem Pomp in Szene gesetzt. Bald nach 2 Uhr setzte sich der imposante Zug vom Nikolaibahnhofe aus in Bewegung, nahm seinen Weg den Newskij Prospekt entlang über die große Morskaja und war um $2^{3}/_{4}$ Uhr im Winterpalais angelangt. Voran zu Pferde der Polizeimeister von Petersburg, hinter ihm eine zahlreiche glänzende Suite erster und zweiter Hofchargen. Sodann zu Pferde der Kaiser, der König von Griechenland, der Großherzog von Hessen, der Thronfolger, der Erbgroßherzog von Hessen, der Herzog Johann Albert von Mecklenburg-Schwerin, der Bräutigam Großfürst Ssergej Alexandrowitsch und alle Großfürsten und Prinzen des Kaiserhauses. Mitten in dieser glänzenden Cavalcade, in goldener achtspänniger Paradekutsche, die Kaiserin und die hohe Braut. Der Kaiser ritt rechts am offenen Wagenschlage des Brautwagens. Es folgten unmittelbar mehrere sechsspännige Paradekutschen, in welchen sich die Königin von Griechenland, die Großfürstin Marie Alexandrowna, Herzogin von Edinburgh, die Prinzessinnen Viktoria von Battenberg, Irene und Alice von Hessen und alle russischen Großfürstinnen und Prinzessinnen befanden. Beim Einzug in's Winterpalais donnerten die Kanonen von der Peter-Paul-Festung. Vom Bahnhof bis zum Winterpalais bildeten Truppen Spalier. Das Wetter war prachtvoll.

---

des Registrators sehr wirksam vertreten. Frl. Grüner konnte als Erna alle ihre hübschen Talente als Spielerin und Sängerin, als drollige Partnerin in allerlei scherzhaften Vermummungsszenen und als graziöse geschmackvolle Erscheinung in einer ganzen Serie kleidsamer Metamorphosen herauskehren, und sie that es zur allgemeinen Freude und Heiterkeit; neben ihr nennen wir Herrn Straß als Registrator Wentzel, der in seiner natürlichen, humorvollen Weise frei von grotesker Unnatur und doch sattsam erlustigend seine Irrfahrten machte; den tollen Wenzel, der es eigentlich nur hinter den Coulissen so toll treibt, gab Herr Maximilian, den scheinbaren Nebenbuhler v. Rittersporn Herr Schnelle. Ein recht possirlicher Hans war Herr Baumeister, während Fräulein Seidel ein zierliches Blumenmädchen Lola abgab; auch Herr Reimers als Geheimrath Frosch und Herr Windhopp als Kanzleibote Schusselich stellten ihren Mann. Frl. Lerach, die die Tochter Hedwig gab, war ja recht nett, nur möge sich die junge Dame befleißigen, bei ihrem Bestreben, möglichst naiv zu sprechen, kein allzu künstliches Lippenspiel Platz greifen zu lassen, ihren Backfischen haftete deswegen bislang immer etwas vom Karpfen an.

In Folge der Liberalität der Direktion, die die hiesige Garnison recht ausgiebig mit Freiplätzen bedacht hatte, spielte sich die Posse vor einem dankbaren, erheiterten und vollen Hause ab. Wie das harmlose heitere Stück bei uns gespielt wurde, verdiente es auch den Beifall, das ihm wurde, und läßt sich eine willkommene Wiederkehr desselben vermuthen. th.

---

* **Vom unterirdischen Wien.** In die Wiener Unterwelt wirft ein Feuilletonist des „Neuen Wiener Tageblatt" einen flüchtigen Blick. Von seinen Wahrnehmungen halten wir folgende interessante Momente fest: Mit den Kanälen Wiens, schreibt unser Gewährsmann, hat es eine eigene Bewandtniß. Sie haben in der Kriminal-Geschichte Wiens schon eine große Rolle gespielt und sie bilden ein sehr wesentliches Moment in manchen sozialen Vorgängen. Diese mannshohen, breiten Gänge, welche unter der ganzen Stadt hinlaufen, machen jede Thorsperre illusorisch und das Labyrinth Sr. Majestät des Königs Minos war rein eine neumodische Stadt mit quadratischen Häuserblöcken gegenüber dem Wiener Kanalnetz. Wenn es sich nur um die neuen Kanäle handelte! Die Stadt hat aber keine Wandlung durchgemacht, ohne daß die unterirdische Stadt ihr darin gefolgt wäre; zu den schwierigsten und undankbarsten Aufgaben unseres fleißigen Stadtbauamtes zählt die Anlage eines zuverlässigen Planes dieser Maulwurfsgänge und heute noch fehlt manche Angabe über das Ende solcher alten Kanäle, welche das heutige Kanalnetz an tausend Stellen durchkreuzen. Kein Wunder also, wenn verzweifelte Menschen hier ein sicheres Asyl suchen, das die Oberwelt ihnen nicht gewährt. Der harmloseste Bewohner dieser dunklen Welt war wohl jener Schuster, der jahrelang in dem Kanal, welcher unterhalb der Ferdinandsbrücke ausmündet, seine Werkstatt aufgeschlagen hatte, bis die Polizei ihm die miethfreie Wohnung nahm. Die Leute, die vor einigen Monaten in dem Kanal am Wienfluß, unterhalb des Stadtparkes, aufgegriffen wurden, waren schon gefährlicher. Sie benützten den freien Ausweg aus ihrer „Wohnung" in die umliegenden Häuser zu einträglichen Exkursionen. Ein wohlhabender Antiquitätenhändler auf dem Fleischmarkte ist durch unser Kanalisirungssystem ein armer Mann geworden. Diebe brachen von unten her in seinen Laden ein und plünderten ihn rein aus. Nur zufällig fanden ehrliche „Nachtkönige" einen Theil der gestohlenen alten Kunstwerke, fast vollständig verdorben, im Kanal auf. Der Diebe ward man wohl habhaft, der gestohlenen Kleinode aber nicht. Die interessanten Funde sind da nicht selten; wegen des schön ciselirten silbernen Theeservices, das aus den Schätzen eines großen Hotels in den Kanal gerathen war, hatte ein Mädchen den Tod in der Donau gesucht, sie wollte nicht als Diebin vor Gericht stehen. Wappengeschmückte Ringe, ein Brillantschmuck, Perlen, zahllose Gold- und Silberlöffel, all das ward schon in den Kanälen gefunden, und gar macher arme Teufel ist durch sie hier noch in Versuchung geführt worden und der Versuchung erlegen.

Es ist kein Beruf, wie ein anderer, den die Menschen haben, welche bei dunkelnder Nacht hinabwandern in die von stickigen Gasen gefüllten Räume . . . Aber nicht nur ekel und unsauber ist das Geschäft, dem die Kanalarbeiter sich widmen, es ist auch gefährlich. Wenn im Hochsommer schwarzes Gewölk vom Kahlenberg einherzieht über die Stadt, der Sturm ein Staubmeer vor sich hinjagt und mit Donner und Blitz ein furchtbarer Platzregen niedergeht, die Straßen in wenigen Minuten überfluthend, dann tosen wüthende Ströme durch die Kanäle der Donau zu, und wehe dem Arbeiter, den der Zufall jetzt gerade hineingeführt hat in die Katakomben. Der Wasserschwall reißt ihn nieder, die weitausgreifenden Hände haben keinen Halt an den schlüpfrigen Wänden, und nach wenigen Tagen wirft die Donau bei Fischamend eine Leiche ans Land, deren Kleidung es besagt, daß den Mann der Tod von der Arbeit weggeholt hat. Was mit denen geschieht, die hier sich eine Wohnstätte gesucht haben und von der Strömung hinausgetragen werden in den Tod? Das weiß wohl Niemand zu sagen. Sie haben namenlos und ungekannt gelebt, sie werden namenlos und ungekannt begraben.

Der Polizei sind die Kanäle schon lange ein Dorn im Auge, wie alle Verbrecherschlupfwinkel, deren Ueberwachung mit solchen Schwierigkeiten verbunden ist, und es wird wohl die Zeit kommen, da man mit diesem System der Stadtreinigung wird brechen müssen. Geht doch selbst Paris, dessen égouts wie große, unterirdische Straßen polizirt sind, jetzt daran, eine neue — die pneumatische Kanalisirung einzuführen; Eiserne Röhren, die mit den Ausgüssen jedes Hauses verbunden sind und einer Zentralstation und alle Fäkalstoffe zuführen.

---

* **Gegen Sommerflecken, Sommersprossen,** gegen welche man theils viele ganz nutzlose, theils schädliche Mittel anwendet, hat das „Frkf. Journ." sieben verschiedene angeblich gute Mittel gesammelt: 1. Mit dem Safte von noch unreifen, aber eben röthlich werdenden Johannisbeeren feuchte man einen Theelöffel voll Schwefelblüthe zu Brei an bestreiche damit Abends die betreffenden Stellen und wasche sie Morgens mit lauer Milch ab. In Ermangelung jener Beeren nehme man Zitronensaft. 2. Man reibe scharfen Meerrettig z. B. den Sachsenhäuser, thue ihn in ein Glas, gieße scharfen Weinessig darüber, lasse diese Masse wenigstens 24 Stunden luftdicht verschlossen stehen und mache allabendlich bis zum Verschwinden der Flecken, Einreibungen. 3. Abendliche Einreibungen von ganz reifen Erdbeeren. 4. Oeftere Bestreichungen mit einer Mischung von Weinsteinöl und Rosenwasser. 5. Tägliche Umschläge von 30 Zentigramm Sublimat auf 300 Gramm Wasser; sollte sich Entzündung zeigen, so lege man Oelkompressen auf. 6 Bestreichungen mit der Mischung von zusammengesetzter Benzoetinktur und Rosenwasser. 7. Sollte wieder Erwarten keines der vorgenannten Mittel helfen, so bestreiche man die Flecken, bis sie verschwinden, mit Chlorkalk-Solution und Essig (gemischt); wir sahen durch die allerhäßlichsten Hautflecken verschwinden. Gegen das Entstehen und Stärker- und Größerwerden dieser Flecken helfen am besten Schleier und Schirme, das Vermeiden von Orten mit direktem Sonnenlicht und das Belegen des Gesichts mit einer dünnen Schicht irgend einer indifferenten Gesichtspomade. — Gegen schweißige Hände hilft das Waschen mit salicylhaltiger Seife. Gegen Brennen und übermäßige Schweißabsonderung der Füße hilft öfteres Wechseln der Strümpfe und Schuhe, tägliches Baden der Füße, aber nur in lauwarmem Wasser von 22 bis 26 Gr. Reaumur und dann Einpudern der Füße mit salicylsaurem Fußpulver. Gegen geringeren Fußschweiß hilft schon Einstreuen einer Mischung von etwas Mehl, Stärke und Mandelkleie mit doppelt so viel pulverisirtem Weinstein in die Strümpfe. — Bei Märschen verhindert das Bestreichen der Füße mit Eiweiß das Brennen und stellt sogar bei Wunddruck die Marschfähigkeit wieder her. — Gegen übermäßige Fettigkeit der Gesichts- und Kopfhaut hilft öfteres Waschen mit Seifenspiritus. Oefteres Waschen der Kopfhaut mit spirituösen kosmetischen Mitteln, z. B. mit einer Mischung von Chininlösung, Spiritus und Provenceröl ist sehr gut für die Kopfhaut und verhindert das Haarausgehen. — Gegen rothe Hände hilft allabendliches Waschen mit einer Tannin-Glycerin-Auflösung; gegen Unreinlichkeiten, Finnen ꝛc. im Gesicht Kummerfeld'sches Wasser; gegen gelbe Gesichtsflecken das Betupfen mit Sublimatauflösung. — Brauner Hals wird weiß, wenn man ihn mit 2 Loth Bencoetinktur in 1 Quart Wasser, mit Zuthat von ein wenig ätherischem Oel, eine Zeit lang allabendlich wäscht.

M. Grätz, 3. Juni. [Kirchenweihe.] Die kleine altlutherische Gemeinde hierselbst hatte ihr bisheriges gottesdienstliches Lokal verloren und war dadurch in große Verlegenheit gerathen. Durch Beihilfe besonders auch auswärtiger Glaubensgenossen hat sich in kurzer Zeit auf dem Küter'schen Grundstück eine schmucke Kapelle erbauen können, welche am 12. d. Mts. unter Theilnahme des Herrn Superintendenten Kleinwächter aus Posen und dem Pastor der Gemeinde zum kirchlichen Gebrauch geweiht worden ist. Der Herr Bürgermeister beehrte die Gemeinde durch seine Theilnahme an der kirchlichen Feier.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 13. Juni. [Tollwuth.] In Troszczyn hat ein der Tollwuth verdächtiger Hund mehrere Hunde gebissen und ist deshalb in den Ortschaften Troszczyn, Urbanowo, Sielinko, Snowidowo, Kurowo, Trzespotocke, Stzelce und Grombiewo die Ankettung der Hunde auf die Dauer von drei Monaten polizeilich angeordnet worden.

.—r. **Wollstein,** 13. Juni. [Goldene Hochzeit.] In voriger Woche feierten die Weckschen Eheleute zu Niederdorf Karge das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Es versammelten sich Mittags außer den drei Söhnen und Schwiegertöchtern nebst den Enkeln noch die nächsten Anverwandten des Festpaares, um dasselbe zu dem um 2 Uhr stattfindenden Festgottesdienste zu begleiten. Das Jubelpaar, der Bräutigam zählt bereits 75, die Braut 70 Jahre, schritten rüstig dem stattlichen Zuge nach der 1 Kilometer entfernten evangelischen Kirche in Karge voran, woselbst liebe Hände den Altar, sowie sämmtliche Stühle bekränzt und dekorirt hatten. Herr Oberprediger Jakobielski hielt demnächst eine ergreifende Festrede und überreichte hierbei dem Jubelpaare die vom Kaiser gestiftete Jubiläumsmedaille unter herzlichen Glück- und Segenswünschen. In der Wohnung des Jubelpaares hielt die zahlreichen Festtheilnehmer ein Festessen noch viele Stunden gemüthlich beisammen.

△ **Lissa,** 13. Juni. [Kreis- und Provinzialbeiträge. Konzert.] Die von dem diesseitigen Kreise für das Etatsjahr 1883 und 1884 aufzubringenden Kreissteuern belaufen sich auf 63,000,50 M. und zwar an Kreis- und Provinzialbeiträgen 56,148 M., an Bureaukosten und extraordinären Ausgaben 4499,69 M., für das Johanniter-Kreis-Krankenhaus 150 M., für die Standesämter 2202,81 M. Auf die Stadt Lissa allein entfällt der Betrag von zusammen 12,510,67 M. also der fünfte Theil sämmtlicher vom Kreise aufzubringenden Steuern. — Das gestern von der Musikkapelle des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50 in Wolfsruhm veranstaltete Konzert bewies wiederum, daß die Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Patzer fortdauernd Vortreffliches leistet; Direktion, Besetzung der Instrumente, Ausführungsweise waren gleich lobenswerth. Erinnert sei hier daran, daß die Kapelle der Fünfziger durch königliche Kabinetsordre das Vorrecht besitzt, zwei Pauken, darunter eine nach österreichischer Art bespannte, zu führen; es ist dies eine Auszeichnung für die Thaten des Regiments bei Königgrätz, in welcher Schlacht dasselbe auch in den Besitz der Musikinstrumente einer österreichischen Regimentsmusikbande sammt deren Paukenwagen gelangte.

a— **Lissa,** 13. Juni. [Soirée des Gesangvereins für klassische Musik.] Gestern Abend hatte Herr Stadtrath und Beigeordneter Scheibel, der unermüdliche Dirigent unseres Gesangvereins für klassische Musik, eine Abendunterhaltung in der Aula des Gymnasiums veranstaltet, zu welcher außer den Angehörigen der Mitglieder des Gesangvereins noch eine Anzahl Honoratioren eingeladen waren. Es kamen zur Aufführung: die Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn (achthändiger Klaviervortrag), „Jung Werner" aus dem Trompeter von Säkkingen, von Riedel, Lied für Sopran, „Andante" für Violine und Klavier von Beethoven, „Es ist genug", Arie aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn (für Bariton) „Impromptu" von Schubert für Klavier, „Gebet" aus Genofefa (für Sopran) von Schumann und „Wie lieblich sind die Boten", Chor aus „Paulus" für gemischten Chor von Mendelssohn. Nach kurzer Pause wurde der zweite Theil aus dem Ouverture zu den Hebriden (achthändiger Klaviervortrag) von Mendelssohn eröffnet. Hierauf folgte „Fischerlied" (für Tenor) von Kruschmann, „Nocturno" von Chopin, Margarethe am Thor (Bariton) von Jensen, „An Adelheid" von Krebs und „Trost im Lied" (für Sopran) von Giuglielmo, „Jagdchor" (Männerchor aus „Der Rose Pilgerfahrt") von Schumann, „Dolorosa" (für Mezzo-Sopran) von Jensen und zum Schluß „O welch eine Tiefe des Reichthums", Chor aus dem Oratorium „Paulus" (für gemischten Chor) von Mendelssohn. Sämmtliche Piecen wurden von Mitgliedern des Gesangvereins vorgetragen und erfreuten sich des ungetheiltesten Beifalls der gespannt Lauschenden. Der Abend kann als ein sehr genußreicher bezeichnet werden und auch die Zusammenstellung des gewiß außerordentlich reichhaltigen und abwechselungsvollen Programms machte ihn zu einem höchst interessanten. Wir können Herrn Beigeordneten Scheibel, dem verdienstvollen Leiter des Vereins, für diesen glücklichen Gedanken, derartige musikalische Abendunterhaltungen öfter zu veranstalten, aufrichtigen Dank abstatten. Die ganze Gesellschaft war über den Verlauf des gestrigen Abends hoch erfreut und vielfach wurde der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung eines genußreichen Abends laut.

‡ **Neutomischel,** 13. Juni. [Schützenfest.] Bei dem diesjährigen Schützenfeste, welches am 2., 3. und 8. d. Mts. hierselbst abgehalten wurde, erwarb der Handelsmann Hirsekorn die Würde des Schützenkönigs und der Mühlenbesitzer Pflaum die des Nebenkönigs.

ℏ **Kosten,** 12. Juni. [Sommerausflüge. Schützenfest. Remonteankäufe.] Nachdem kürzlich der hiesige Männergesangverein einen Morgenspaziergang nach dem zwei Stunden entfernten, reizend gelegenen Kotuscher Walde gemacht, von welchem derselbe äußerst befriedigt erst am Abende zurückkehrte, hat der Turnverein darauf in dem nahen Racoter Walde, welcher von dem Herrn Direktor Kleine bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden war, ein kleines Fest veranstaltet, zu welchem der Gesangverein ebenfalls eingeladen war. Auch ein zahlreiches anderweites Publikum hatte sich auf dem Festplatze eingefunden. Die dargebotenen turnerischen Leistungen waren recht befriedigende. Da Herr Gastwirth Schulz aus Racot auch für eine Erquickung durch Speise und Trank Sorge getragen hatte, verlief das Fest trotz des drohenden Regens recht gemüthlich. Auch der Vorstand unseres deutschen Volksbildungsvereins würde durch Veranstaltung eines gemeinschaftlichen Ausfluges für seine Mitglieder und deren Damen einem vielseitig geäußerten Wunsche entsprechen. Derartige gemeinsame Vergnügen — wenn auch in den bescheidensten Grenzen gehalten — erscheinen ganz besonders geeignet die Vereinsmitglieder einander näher zu bringen. Wir bitten deshalb, diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. — Mit dem vorgestern abgehaltenen Schützenball hat das hiesige Schützenfest sein Ende erreicht. Die Theilnahme an demselben war keine besonders rege. Die Würde des Schützenkönigs hat sich dieses Mal Bäckermeister Kostanski von hier errungen. — Auf dem gestern hier abgehaltenen Remontemarkte, welcher weniger zahlreich beschickt worden war als früher, hat die Ankaufs-Kommission, wie uns mitgetheilt worden, 17 Stück Remontepferde angekauft. Tages vorher waren der Kommission in Racot, aus dem dortigen Gestüte 25 junge Pferde vorgestellt worden, von welchen dieselben 19 Stück zum Durchschnittspreise von 800 Mark angekauft hat.

△ **Samotschin,** 13. Juni. [Pferdemusterung.] Zur Musterung der kriegstüchtigen Pferde von Samotschin und Umgegend stand am 11. d. Mts. hier ein Termin an, wozu 922 Pferde gestellt waren, und zwar aus der Stadt 107, wovon 6 als brauchbar bezeichnet wurden, und aus dem Distrikt, bestehend aus 18 Ortschaften, darunter zwei Dominien 815, wovon 59 als brauchbar bezeichnet wurden. Es wurden demnach von 922 Pferden nur 70 als tauglich befunden.

♒ **Wronke,** 13. Juni. [Neues Bahnprojekt.] Für den Zweck des Baues einer Sekundärbahn, welche laut Reskript des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vom 1. d. Mts. von Meseritz über Birnbaum nach einem geeigneten Punkte der Stargard-Posener Eisenbahn führen soll und für welche die königliche Eisenbahn-Direktion in Berlin bereits zur Einleitung der Vorarbeiten beauftragt ist, fanden vorgestern unter dem Vorsitze eines Ministerialrathes aus Berlin in Birnbaum eingehende Besprechungen statt. Es nahmen daran unter Anderen Vertreter der Städte Meseritz, Birnbaum, Zirke und von hier Bürgermeister Otterson und Stadtverordneten-Vorsteher Hartmann Theil. Diese Vorberathungen erscheinen um so mehr geboten und an der Zeit, als bereits durch landräthliche Verfügung im Samterschen Kreisblatte die von den Vorarbeiten betroffenen Besitzer aufgefordert werden, jene in keiner Weise zu inhibiren. Die Richtung der Linie selbst anlangend, wurde von den Vertretern der Stadt und Umgegend Pinne die Tracirung über diesen Ort warm befürwortet. Wenn man aber erwägt, daß eine Linie über Zirke nach hier eine Verkürzung der Linie von 2½—3 Meilen einschließt, daß ferner die Terrainschwierigkeiten in der Richtung von Meseritz nach Pinne wesentlich größer sind, und daß endlich die Stadt Zirke mit Umgebung bei einer diesmaligen Uebergehung auf lange Zeit, wenn nicht für immer die Aussicht verliert, in das Bahnnetz hineingezogen zu werden, während für Pinne die bereits bestehende Linie Bentschen-Schneidemühl sichere Aussicht dazu gewährt — so sprechen überwiegende Gründe für die Richtung von Birnbaum über Zirke nach dem hiesigen Orte. Es steht darum zu hoffen und ist zu wünschen, daß dieser Linie vor jeder anderen der Vorzug gegeben werde.

v. **Rogasen,** 13. Juni. [Wahl.] Bei der heute auf dem hiesigen Rathhause vorgenommenen Ergänzungswahl eines Repräsentanten der hiesigen jüdischen Gemeinde für den Kaufmann Hermann Bradt, welcher die Wahl nicht angenommen hat, wurde Kaufmann Abraham Mode gewählt.

‡ **Wongrowitz,** 11. Juni. [Spaziergang des Gymnasiums.] Begünstigt vom schönsten Wetter hielt gestern das hiesige Gymnasium seinen Maigang. Die Primaner und Sekundaner gingen nach dem 15 Kilom. entfernten, anmuthig gelegenen Städtchen Schokken und langten von dort Nachmittags mittelst Wagen wohlbehalten auf dem Spiel- und Festplatze im nahen königlichen Eichenwalde an. Hierher hatten sich gegen 2 Uhr Nachmittags die übrigen Klassen und Lehrer der Anstalt mit ihrem Direktor an der Spitze begeben, wo es bei Spiel, Gesang und Tanz und da auch für leibliche Bedürfnisse reichlich gesorgt war, bis zur Abendstunde recht heiter zuging. Auch die Betheiligung der Eltern und Pfleger der Schüler war eine recht rege. Die sämmtlichen Lehrer, und allen voran der Direktor selbst, betheiligten sich zur allgemeinen Freude sehr lebhaft an den verschiedenen Spielen der Schüler, so daß das Fest zu allseitiger Zufriedenheit und ohne jegliche Störung verlief.

Aus den Bädern.

Bad Oeynhausen, Mai 1884. Die Ergebnisse der letzten Badesaison liefern den erfreulichen Beweis, daß nicht nur die Frequenz des Bades in stetigem Wachsen begriffen ist, sondern daß auch die Einnahmen des Bades mit der zunehmenden Frequenz gleichen Schritt halten. Die Zahl der eingeschriebenen Kurgäste betrug 4574, an welche 75 332 Bäder verabfolgt wurden. Es entfallen demnach auf jeden Kurgast durchschnittlich 16,47 Bäder, eine Durchschnittszahl, welche nicht leicht von einem anderen Bade erreicht wird. Passanten waren über 3300 anwesend. Nachstehend sind die Zahlen der seit dem Jahre 1878 hier anwesend gewesenen Kurgäste und der an dieselben verabfolgten Bäder zusammengestellt. Besonders aufgezählt sind dabei die in dem genannten Zeitraume jährlich verabfolgten Bäder I. Klasse, welche entgegen den hier mitunter kolportirten irrigen Gerüchten den Beweis liefern, daß auch das feinere Publikum von Jahr zu Jahr zugenommen hat.

Jahr	Zahl der Kurgäste.	Summe der verabfolgten Bäder.	Darunter Bäder I. Klasse.
1878	2 830	55 444	31 788
1879	3 284	61 639	36 473
1880	3 564	67 014	39 217
1881	3 767	68 040	40 096
1882	4 388	71 964	41 054
1883	4 574	75 332	42 084

In dem vorstehenden Zeitraum stieg die Zahl der Thermalbäder von 41 230 auf 53 174, der Soolbäder von 12 978 auf 20 713. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach Fertigstellung des neuen, mit allem Komfort und den besten technischen Einrichtungen der Neuzeit ausgestatteten Soolbadehauses, welches zu Anfang der Saison 1885 mit 40 Badezellen dem Betriebe übergeben werden soll, die Zahl der Soolbäder derjenigen der Thermalbäder bald nahe kommen und damit die Zahl der jährlichen Kurgäste ganz erheblich zunehmen wird. Die Bewohner unseres Badeortes werden sich hierauf rechtzeitig einzurichten und besonders auf entsprechende Einrichtungen für ein feineres Publikum Bedacht zu nehmen haben.

.—. Aus der Verwaltung.

Der rheinisch-westfälische Gemeindebeamten-Verein hielt kürzlich in Essen eine Generalversammlung ab, in welcher darüber verhandelt wurde, dem Hause der Abgeordneten eine Petition zu unterbreiten, worin dasselbe gebeten wird, die königliche Regierung zu ersuchen bezw. zu ermächtigen, anzuordnen, daß 1) in allen Stadt- und Landgemeinden Normalbesoldungs-Etats mit Gehaltsskalen nach der Bedeutung der Gemeinden event. nach den Servisklassen eingeführt und den Gemeindebeamten neben der Besoldung der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß gewährt, sowie, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen das nothwendige Hilfspersonal an Sekretären, Assistenten 2c. aus dem den leitenden Gemeindebeamten überwiesenen Gehalt oder Pauschquantum honorirt wird, dieses besonders etatirt und gezahlt werde; 2) die Pensionirung der etatsmäßig angestellten Gemeindebeamten nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten bestehenden Gesetzesvorschriften zu erfolgen hat; hierbei also auch die im Militär- oder anderweiten Staatsdienst bezw. Gemeindedienst zurückgelegte Dienstzeit anzurechnen ist; 3) auch bezüglich der Versorgung der Hinterbliebenen die für Staatsbeamten bestehenden Vorschriften auf die Gemeindebeamten ausgedehnt, event. aber die Gemeinden zur Versorgung der Hinterbliebenen ihrer Beamten verpflichtet werden und dieserhalb Kassen einzurichten sind; 4) den Gemeinden aus der Staatskasse eine Beihilfe gewährt werde, welche nach dem Verhältniß der von denselben für staatliche Zwecke direkt oder indirekt zu leistenden Ausgaben zu bemessen ist. An dem Petitum wurde im Laufe der Verhandlungen festgehalten, doch der Entwurf der Petition noch vorbehalten. Ferner kam ein Vorschlag zur Sprache für die Gemeindebeamten in Preußen eine Kranken- und Sterbekasse als „Eingeschriebene Hilfskasse" zu errichten. Ueber den Vorschlag soll in der nächsten Generalversammlung verhandelt werden.

Außer dem sonst bei den Sparkassen vorgeschriebenen Reservefond wird noch in einer alljährlich aufzustellenden Nachweisung über die Betriebsergebnisse der Sparkassen, ein Separat-Fond erwähnt. Die königliche Regierung zu Düsseldorf macht in einer neueren Verfügung über das Fehlen der Eintragungen bei der Kolonne für diesen Fond aufmerksam und bemerkt, daß unter „Separat- oder Sparfond" der Coursweth derjenigen Inhaberpapiere zu verzeichnen ist, welche gemäß § 12 des Reglements vom 12. Dezember 1838 in Folge Ueberschreitung der Maximal-Baareinlagen bei dem besonderen Fond als Spezialdeposita aufbewahrt werden.

Im Regierungsbezirk Kassel sind bei 19 Sparkassen Pfennigsparkassen eingeführt, welche zusammen 260 Verkaufsstellen hatten. Die Errichtung erfolgte in der Zeit vom August 1882 ab, es wurden bis zum Oktober v. J. im Ganzen 160 750 Sparmarken abgesetzt und 3373 Sparkassenbücher ausgegeben.

In Stuttgart ist die Errichtung einer Pfennigsparkasse in Verbindung mit einer städischen Sparkasse beschlossen worden. Die Vorarbeiten für die Einführung der Pfennigsparkasse sind einem Ausschuß übertragen worden, der sich zunächst darum bemüht, in allen Theilen Sparpfleger, d. h. solche Personen zu gewinnen, welche bereit sind, den Verkauf der Sparmarken zu übernehmen.

Juristisches.

* Nach § 327 R.-Str.-Ges.-Buches wird Derjenige mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft, der die Absperrungs- oder Aufsichts-Maßregeln, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet werden, wissentlich verletzt.

Nach dem Urtheile des Reichsgerichtes vom 13. November 1883 ist die Ortspolizeibehörde, sofern es sich um die Isolirung von Pockenkranken handelt, befugt, nicht nur deren Wohnung, sondern auch das ganze Haus abzusperren, in dem sich der Kranke befindet.

Diese Absperrung kann auch nach Fortschaffung des Kranken nach einem Lazareth, bis zur Beendigung des Desinfektionsverfahrens, aufrecht erhalten werden.

Die wissentliche Uebertretung solcher ortspolizeilicher Absperrungsmaßregeln ist nach dem gedachten § 327 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß; nicht aber nur aus § 45 Regulativs vom 8. August 1835, betreffend die „sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten" zu strafen.

* Die nach § 331 folgende Reichs-Str.-Gesetz-Buches strafbare Bestechung eines Beamten kann nicht nur durch Gewährung und Annahme direkter Vermögensvortheile, sondern auch durch Gewährung und Annahme von Genußmittel erfolgen.

Urtheil d. Reichsger. v. 5. Nov. 1883.

* Die Bürgschaft, welche für ein, einem Minderjährigen gewährtes wucherliches Darlehn, von einem Dritten übernommen worden, ist als rechtsunverbindlich nicht klagbar.

Urtheil d. Reichsger. v. 15. Nov. 1883.

* Zum Gesetze über den Markenschutz. Nach § 20 des Gesetzes vom 30. Nov. 1874 sind die Waarenzeichen ausländischer Firmen unter gewissen Bedingungen gleich den inländischen für das Inland geschützt. Zu diesen Bedingungen gehört insbesondere die Reziprozität, sowie die Anmeldung des Waarenzeichens bei dem Handelsgerichte zu Leipzig, welche Anmeldung mit der Erklärung zu verbinden ist, daß sich der Anmeldende für Klagen auf Grund dieses Gesetzes, der Gerichtsbarkeit des Handelsgerichtes Leipzig unterwerfe. Diese Unterwerfung erstreckt sich indessen nach dem Urtheile des Reichsgerichtes vom 9. Nov. 1883 nur auf diejenigen Klagen, welche durch Anmeldung oder Eintragung des Waarenzeichens veranlaßt worden. Für Klagen dagegen, die sich zwar auf Mißbrauch eines anderen Waarenzeichens beziehen, mit dem angemeldeten Waarenzeichen des Ausländers aber nicht zusammenhängen, ist das Handelsgericht Leipzig nicht zuständig.

* Die Anordnung eines Kirchenvorstandes, daß die Gärtnerarbeiten auf dem Friedhofe einer bestimmten dazu angestellten Person ausschließlich übertragen werden, verstößt nicht gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung und kann deshalb auch von den hierdurch von der betreffenden Arbeit ausgeschlossenen Gärtnern rechtlich nicht angefochten werden. — Urtheil d. Reichsger. v. 12. Nov. 1883.

Militärisches.

— ρ. Das Panzerkanonenboot „Biene", welches vor wenigen Tagen durch Aufrennen auf einen der vielen Steine (erratische oder Findlingsblöcke), mit denen die Insel Rügen und seine Küste übersät sind, Havarie gelitten, gehört zu Schiffen der „Wespe-Klasse", deren unsere Marine 11 Stück besitzt. Sie sind sämmtlich auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" zu Bremen gebaut. Die ersten drei derselben, „Wespe", „Viper" und „Biene", liefen 1876 vom Stapel. Die Schiffe haben eine Länge von 43,50, eine größte Breite von 10,65, einen Tiefgang von 3,10 m und ein Eigengewicht (Deplacement von 1109 Tonnen. Ihre beiden Dampfmaschinen, deren jede eine Schraube treibt, indiziren zusammen 700 Pferdekräfte, die dem Panzerboot eine Geschwindigkeit von 9 Knoten geben. Die Fahrzeuge sind ganz aus Eisen gebaut, haben einen Gürtelpanzer von 203 mm Dicke und ein 50 mm starkes Panzerdeck, auf welchem im Vorderschiff eine Panzerkasematte steht, deren Panzer 200 mm dick ist. In derselben steht auf einer Pivotlaffete das einzige Kampfgeschütz des Schiffes, eine Krupp'sche 30,5 cm Kanone, deren große Durchschlagskraft den Panzerbooten eine so bedeutende Gefechtsstärke giebt, daß sie im Stande sind, den Kampf mit großen Panzerschiffen aufzunehmen, gegen welche sie durch ihren geringen Tiefgang insofern noch begünstigt sind, als sie sich in so schlechte Küstengewässer, Watten 2c. zurückziehen können, wohin ihnen jene nicht folgen können, von wo aus sie eben mit ihrem schweren Geschütz noch auf weite Entfernungen eine große Wirkung auszuüben vermögen. Sie sind daher vorzugsweise für den Küstenkrieg bestimmt, auf den sich auch die Uebungen des Panzer-Kanonenboots-Geschwaders bezogen, bei denen die „Biene" den bedauerlichen Unglücksfall erlitt. Um die Schiffe gegen Sinken zu schützen, wenn sie im Kampfe leck geschossen sind, haben sie eine Anzahl wasserdichter Abtheilungen und einen doppelten Boden erhalten; außerdem sind sie mit einem vollständigen Drainage-System versehen und haben zwei Maschinenpumpen, sowie Pumpen für Handbetrieb. Diese Einrichtungen haben sich bewährt, denn es gelang mit ihrer Hilfe, das Schiff, trotz des bedeutenden Lecks, über Wasser zu erhalten. Es sei noch erwähnt, daß die Panzerkanonenboote auch mit einer Torpedoarmirung ausgerüstet sind, die in 2 Buglanzirrohren und 4 Fischtorpedos besteht, eine Besatzung von 76 Mann haben und mit gesammter Ausrüstung, wozu auch die Geschützarmirung gehört, durchschnittlich 1 200 000 Mark pro Schiff gekostet haben.

Vermischtes.

* **Unterschlagung.** Nach einer aus Bärwalde an die Berliner Polizeibehörde gelangten telegraphischen Mittheilung ist der Direktor des Vorschußvereins zu Bärwalde, Wilhelm Knick, nach Unterschlagung von 72,000 M. von dort geflohen. Derselbe war mit dieser Summe zu einem Termin am 12. d. M. vor das Amtsgericht zu Küstrin geladen, aber daselbst nicht eingetroffen. Die sofort von der Berliner Kriminalpolizei veranlaßten Nachforschungen nach dem Durchgänger hatten einen günstigen Erfolg. Derselbe traf gestern Vormittag auf dem Schlesischen Bahnhof ein, woselbst seine Festnahme erfolgte. K. ist der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden.

* **Die Blechdosen,** deren sich die amerikanische Nahrungsmittel-Konserven-Industrie zur Verpackung ihrer Fabrikate bedient, werden mittels einer Komposition verlöthet, welche aus sechs Theilen Wasser und zwei Theilen salzsaurem Zink besteht. Obwohl nun die erdenklichste Vorsicht angewendet wird, zu verhindern, daß sich irgend ein Theilchen dieser Löthsubstanz dem Inhalte der zu verlöthenden Dosen mittheilt, so läßt sich dies doch eben nicht vollständig durchführen, und gesundheitsschädliche Wirkungen für den Konsumenten der also hergestellten Blechdosenkonserven sind die Folgen davon. Es sind schon eingehende fachmännische Untersuchungen in Amerika angestellt worden, die sehr häufig Erkrankungen und auch gelegentlich Sterbefälle als Folge des erwähnten Verlöthungsverfahrens nachgewiesen haben.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Von Ocean zu Ocean.** Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Von Amand v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 12 Farbendruckbildern, 200 Holzschnitt-Original-Illustrationen, 15 kolorirten Karten und 30 Plänen im Texte. In 30 Lieferungen bis Ende 1884 vollständig, Preis à 60 Pf (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von diesem instruktiven, mit großer Sachkenntniß verfaßten Werke liegen nun die ersten fünf Lieferungen vor. Sie enthalten in fesselnder Darstellung das weite Gebiet oceanographischer Forschungen, namentlich die Untersuchungen der letzten großen Tiefsee-Expeditionen, welche durch Aufwand technischer Mittel und praktischer Anwendung der einschlägigen Wissenschaften die landläufige Fabel von der „Unergründlichkeit des Oceans" für immer abgethan haben. Wo der Verfasser das Genre der Schilderung anwendet ist er in seinem wahren Elemente. Man ersieht dies am besten aus dem Abschnitte „Wind und Wellen", in welchem die, dem Laienauge so unscheinbaren Vorgänge auf der Oberfläche des Meeres in virtuoser Weise auseinandergesetzt werden. Windstille, Wellenspiel und Brandung gestalten sich zu äußerst effektvollen Bildern. Es ist die „beseelte Natur", die aus jeder Zeile zum Leser spricht, wie in jenen Abschnitten, wo der Verfasser vom „Kreislauf des Weltmeeres" erzählt und bedeutsame kosmische Gesetze dem allgemeinen Verständnisse in anziehender Weise näher rückt. Auch ist ein besonderer Vorzug dieses Werkes, daß es der Anschaulichkeit im hohen Grade Rechnung trägt. Die Illustrationen sind durchwegs hübsch, die vielen Karten derart instruktiv, daß sie eine Zugabe bilden, die man schwer vermissen möchte. Ganz besonders gelungen aber sind die prächtigen Farbendruckbilder, bisher ausschließlich naturwissenschaftliche Motive, welche dem Werke zur besonderen Zierde gereichen.

* Ergänzungen und Erläuterungen des **Allgemeinen Landrechts** für die preußischen Staaten durch Gesetzgebung und Wissenschaft. Unter Benutzung der Justizministerialakten und der Gesetzrevisionsarbeiten. 7. Ausgabe, neu bearbeitet von Dr. Ludwig v. Rönne, Apellationsgerichts-Vize-Präsidenten a. D. Erster Band. 1. Lieferung. Bogen 1 bis 25. 4⁰ geb. 5 M. Berlin. R. v. Decker's Verlag. Marquardt & Schenck. Die große Beliebtheit, deren sich die „Ergänzungen" als anerkannt reichhaltigste Sammlung von Material erfreuen, hat schon nach Verlauf weniger Jahre das Erscheinen einer neuen Auflage nothwendig gemacht. Wie die jüngst erschienene erste Lieferung zeigt, hat sich der greise Verfasser nicht damit begnügt, die inzwischen erschienene Literatur und ergangenen Urtheile an den entsprechenden Stellen nachzutragen, er hat sich vielmehr der mühevollen Arbeit unterzogen, das bisherige Material einer genauen Prüfung und Sichtung zu unterwerfen und mit dem neuen einheitlich zu verarbeiten. Das dieses Ziel in hohem Grade erreicht worden, dafür bürgt schon der Name des Verfassers. Da auch die Verlagsbandlung für gute Ausstattung und für korrekten, den Augen wohlthuenden Druck gesorgt hat, so zweifeln wir nicht, daß auch die neue Auflage bei den Behörden, Juristen und Verwaltungsbeamten allgemeine Anerkennung und die weiteste Verbreitung finden wird.

* Heft 35/36 der **Deutschen Roman-Zeitung,** redigirt von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin hat folgenden Inhalt: „Des wilden Jägers Erbe." Roman von A. von Limburg. (Fortsetzung.) — „Um Seinetwillen." Roman von Carl Barkow. (Fortsetzung) — Feuilleton: Marggräfin Eila von Emil Wolff. — Bemerkungen über das heutige Drama. Von Leonhard Marholm. — Skizzen aus Schweden. III. Von F. Siewert. — Schöne Literatur. Angezeigt von O. v. L. — Nur ein Wort. Von Joh. Reulecke. — Keime der Zukunftsdichtung. I. Betrachtungen von O. v. L — Die Ehemänner der kleinen Städte. Von einer Frau, die bestrebt ist, logisch zu denken. — Länder- und Völkerkunde. — Unterhaltungsschriften. — Arena. — Miszellen. — Briefkasten.

* Das Juniheft der **„Monatsblätter"**, Organ des Vereins „Breslauer Dichterschule", Jahrgang 10. enthält u. A. folgende Gedichte: A. Stanislas: „Wandlung", Th. Röthig: „Am Kamin". Reinhold Fuchs: „An den deutschen Wald". Karl H[illegible]dt: „[illegible]", [illegible] vom Walde: „Behüt Dich Gott vieltausendmal", Albert Palmer: „Rath eines Weltweisen", Einer: „Enttäuschung", Artoré: „Spotte nicht", so wie eine Erzählung von A. Stanislas: „Wider den Tod kein Kräutlein gewachsen ist" und ein Essay von Ludwig Sittenfeld über Henrik Ibsens: „Brand".

Produkten- und Börsenbericht.

H.M. **Posen,** 14. Juni. Für die Entwickelung der Feldfrüchte war auch in dieser Woche das denkbar fruchtbarste Wetter. Die Berichte vom Lande lauten demnach auch recht günstig, nur Beschädigung durch Hagelschlag ist vielfach eingetreten. Die Berichte aus Rumänien und Südrußland über sehr schlechte Aussichten befestigten die Preise für Getreide um einige Mark, jedoch nur vorübergehend. Schließlich meldete Berlin wieder flauere Kurse. An unserem Landmarkte waren die Zufuhren von

Weizen reichlicher. Feine Waare fand zu behaupteten Preisen Unterkommen, geringe war etwas billiger verkäuflich. Man zahlte 178 bis 197 Mk.

Roggen hatte geringen Umsatz, da der Versand kaum nennenswerth ist, das Angebot ebenfalls sehr gering. Man zahlte 138 bis 143 Mark.

Gerste knapp und begehrt, notirt 145–163 Mk.

Hafer fest, in feiner Waare gesucht, notirt 142—162 Mk.

Lupinen wenig offerirt und höher, wurden bezahlt gelbe 93 bis 105, blaue 75—90 Mk.

Spiritus wurde recht flau. Anscheinend hat sich die Haussespekulation in Berlin erschöpft und die Gewinnrealisationen finden nur zu rückgängigen Preisen Unterkommen. Hierzu kommt das fruchtbare Wetter, welches das Gedeihen der Kartoffeln sehr fördert. An unserem Markte war das Geschäft sehr gering. Die Kündigungen wurden für Breslau empfangen, die schwachen Zufuhren von Fabrikanten. Der Versand von Sprit auf alte Verschlüsse dauert noch an, doch fehlt es fast gänzlich an neuen Ordres. Rohwaare findet nur geringen Absatz. Wintertermine von Breslau vielfach gekauft, sind bereits für Rechnung der Produzenten abgegeben worden. Man zahlte Juni 50,40–49,60, Aug.-Sept. 51,20–50,20, Okt. 50–49, Nov.-Dez. 48,80—47,80.

Staats- und Volkswirthschaft.

⊕ **Tarifermäßigung.** Bei Verwendung mehrerer Wagen statt eines Wagens von 10000 Kg. Tragkraft werden im Bereiche der Eisenbahndirektion Berlin hinfort die pro Wagen festgesetzten Gebühren für die Ueberführung von Gütern in Berlin, Breslau, Cottbus, Posen und Stettin (Abschnitt II. D., J., A., B., C., G. und H. des Lokalgütertarifs) so berechnet, als wenn die bezüglichen Sendungen in nur einen Wagen von ausreichender Tragkraft verladen worden wären.

⊕ **Die Bestimmung des Schlesisch-Süddeutschen Verband-Gütertarifs,** wonach Mühlenfabrikate zu den Sätzen des Ausnahmetarifs (4) für Getreide, und Bleimennige (Minium) zu den Sätzen des Ausnahmetarifs (2) für Blei befördert werden, wird vom 16. Juli ab aufgehoben. Im Schlesisch-Süddeutschen Verbande werden Mühlenfabrikate in Wagenladungen von 10000 Kg. nach wie vor zu den Frachtsätzen des Spezialtarifs 1, Bleimennige (Minium) nach wie vor zu den Frachtsätzen der allgemeinen Wagenladungsklassen befördert.

⊕ **Transportvergünstigung.** Für diejenigen Thiere, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, welche auf den am 17. resp. 18. Juni in Marienburg und Schlochau stattfindenden Ausstellungen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg eine Transportbegünstigung in der Art gewährt, daß für den Hintransport die volle Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlegung des Originalfrachtbriefes für die Hintour, sowie durch eine Bescheinigung des Ausstellungs-Komites nachgewiesen wird, daß die Thiere, Maschinen und Geräthe ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind und wenn der Rücktransport innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt.

** **Raab Grazer Loose.** Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. Juli statt. Gegen den Kursverlust von circa **35 Mark** pr. Stück bei der Ausloosung mit dem niedrigsten Treffer übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischestr. 13, die Versicherung für eine Prämie von **50 Pf.** per Stück.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 6. bis zum 13. Juni einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schuhmacher Wladislaus Rausch mit Helene Janiszczak, Maurer Wladislaus Geisler mit Wanda Stolzenwald, Stellmacher Julian Kozlowski mit Elisabeth Krebs, Kaufmann Salomon Lachmann mit Johanna Perlinska, Diener Michael Sniegowski mit Emilie Banaszkiewicz Kaufmann Martin Wittkowski mit Malwine Bab, Brenner Rudolph Frost mit Martha Krüger, Schiffseigner Gustav Tichache mit Bertha Sommer, Feilenhauer Hermann Liere mit Pauline Gründer, Tapezierer Vincent Balcerowski mit Stanislawa Hoffmann, Kutscher Jakob Olszewski mit Karoline Recelewska, Pferdemakler Hermann Rosenbaum mit Friederike Pincus, Kaufmann Simon Kohnstein mit Hedwig Cohn, Schlosser Thomas Janiszczak mit Franziska Richter, Arbeiter Adalbert Laufer mit Agnes Kurasinski, Schlosser Karl Aulich mit Bertha Schultz.

Eheschließungen.

Tischler Stanislaus Radowicz mit Marie Wackawek, Bäcker Josef Szbański mit Wittwe Marie Bohn geb. Hologa, Werkführer Wieslaw Kaczorek mit Stanislawa Urbańska, Destillateur Stanislaus Andrzejewski mit Stanislawa Palaczyńska, Gutspächter Franz von Grabski mit Antonie v Wilczyńska, Kaufmann Josef Freund mit Elise Bromberger, Arbeiter Adalbert Piekarski mit Wittwe Hedwig Stanielawska geb. Tomczak, Kaufmann Alphons Freundlich mit (Cecilie) Lina Brock, Schlosser Franz Kandulski mit Antonie Rzeszewska, Kaufmann Nathan Schwarz mit Sara Hamburger, Schuhmacher Michael Stroinski mit Wladislawa Rogozinska, Schneider Anastasius Lewalski mit Marie Lukomska, Schuhmachermeister Xaver Ruciński mit Hedwig Mai, Maurer August Pohl mit Pauline Mucke, Maurer Karl Redlich mit Anna Labitzki, Schneider Simon Simon mit Helene Asch.

Geburten.

Ein Sohn: Buchhalter Otto Kimler, unv. K., Gasthofsbesitzer Daniel Cohn, Schneidermeister Ernst Schröter, Maurer Andreas Srama, Töpfermeister Marcell Maliński, Tischler Stanislaus Prochowski, Böttcher Ludwig Gitzler, Bauunternehmer Wilhelm Bürger, Kellner Ernst Schiefek, Kupferschmied Moritz Simon, Schneider Rudolf Seidel, Maurer Heinrich Kix, Kaufmann Eduard Lange, Arbeiter Andreas Moczyk.

Eine Tochter: Kutscher Michael Majcherek, Sattler Nikodem Wolniewicz Gelbgießer Ignatz Kitajkowski, unv. M., C., Bäckermeister Albert Abrahamsohn, Feldwebel Hugo Klamm, Handelsmann Moses Zeckermann, Schuhmacher Peter Maserak, Töpfer Valentin Krall, Uhrmacher Eduard Blank, Wirthschafts-Inspektor Anton Kazubowski, Schuhmacher Franz Krzywinski, Tischler Franz Zurawski, Schuhmacher Anton Wróblewski, Droschkenkutscher Peter Klostak.

Sterbefälle.

Knecht Valentin Sumipski 25 J., Hauptamts-Diener Franz Pilz 54 J., Steinsetzer Stanislaus Piaszczynski 55 J., Wittwe Marie Wisniewska 73 J., Hausbesitzer William Galland 50 J., Drechslermeister Leon Dattelbaum 71 J. Tischlerlehrling Adalbert Staszak 19 J., Drahtbinder Emmerich Szubik 40 J., Knecht Johann Brudka 34 J., Droschkenkutscher Peter Mańczak 47 J., Arbeiter Jakob Czajka 45 J., Schlosserfrau Wanda Tanculska 28 J., Kaufmann Kasimir Liszkowski 61 J., Arbeiter Albert Aust 27 J., Arbeiterfrau Marie Pohl 41 J. Schneiderfrau Beate Scherk 59 J., Konditor Augustin Behrendt 36 J., Wittwe Wanda Szostkiewicz 45 J, Privatschreiber Nikolaus Stefański 58 J., Kaufmann Valentin Weichmann 65 J., Stanislawa Rejewicz 3 M., Johann Dydynski 2 J., Joseph Probański 4 M. 14 T., Wladislawa Beyerlein 4 M., Valentine Narożna 1 J. 3 M., Franziska Pilarczyk 12 J. 3 M., Erich Engelmann 4 M., Paul Stube 2 M., Sophie Beger 1 M., Leszek Surma 7 M., Stanislaus Rzeszewski 2 J., Oskar Wurst 1 M. 8 T., Kasimir Lange 7 J. 3 M., Anna Platkiewicz 4 J., Peter Mucha 3 J. 6 M., Maximilian Rozewski 8 M., Antonie Czekalska 10 Min., Franz Kurczewski 2 J. 9 M., Marie Kosicka 7 J.

Subhastationskalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1884.
(Zusammengestellt auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen.)
Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Regierungsbezirk Posen:

Amtsgericht Bentschen. Am 27. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 106, Dorf Kuschten; Nutzungsw. 45 M.

Amtsgericht Koschmin. 1) Am 18. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundst. Blatt 18, Pogorzela, Kreis Krotoschin; Nutzungswerth 75 M. — 2) Am 18. Juni, Nachm. 3½ Uhr: Grundstücke sub Blatt 234 und 782, Koschmin, Kreis Krotoschin; Nutzungswerth 30 M. — 3) Am 20. Juni Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 124, Borek; Nutzungswerth 80 M. — 4) Am 27. Juni, Vormittags 9 Uhr: Grundstücke sub Nr. 7, 26 und 9 von Ladenberg resp. Klonowo, Kreis Krotoschin; Flächenmaß 18 Hekt., 50 Q.-M. resp. 8 Hekt., 63 Ar, 60 Quadratmeter und resp. 46 Ar. Reinertrag 196,50 M. resp. 85,02 M. und resp. 4,47 M.; Nutzungswerth 120 M. resp. 24 M.

Amtsgericht Jarotschin. Am 19. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundst. Nr. 2 Sucha; Fläche 3,24,30 Hekt. Reinertrag 32,19 M.; Nutzungsw. 24 M.

Amtsgericht Lissa i. P. 1) Am 18. Juni, Vorm. 9½ Uhr: Grundst. Blatt 987 der Stadt Lissa, Kreis Fraustadt; Nutzungswerth 480 M. — 2) Am 23. Juni, Vormittags 9 Uhr: Grundst. Blatt Nr. 142 und 143 ebenfalls von Lissa, Kreis Fraustadt; Gesammtnutzungsw. 1431 M.

Amtsgericht Obornik. 1) Am 23. Juni, Vorm. 9 Uhr: Landgut Blatt Nr. 3, von Ludom; Fläche 142,11,70 Hekt. Reinertrag 365,81 M.; Nutzungswerth 678 M. — 2) Am 25. Juni, Vormitags 9 Uhr: Grundst. Blatt 8, von Podlesie; Fläche 6,27,60 Hekt. Reinertr. 13,14 Thlr.; Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Ostrowo. Am 21. Juni, Vorm. 10½ Uhr: Grundstück Blatt 13, Bledzianow: Fläche 8,19,10 Hekt. Reinertr. 28,92 M.; Nutzungsw. 60 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 26. Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 7 B., Dorf Grodzisko: Fläche 5,72,20 Hekt. Reinertrag 38,28 M.; Nutzungsw. 24 M.

Amtsgericht Posen. Am 24. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 60, Dorf Lassek, Kreis Posen; Fläche 5,41,60 Hekt. Reinertrag 37,38 M.; Nutzungsw. 90 M.

Amtsgericht Pudewitz. 1) Am 18. Juni, Vorm. 8 Uhr: Grundstück Zberkowo Nr. 6; Fläche 21 Hekt., 30 Q.-M. Reinertr 40,30 Thlr.; Nutzungsw. 75 M. — 2) Am 23. Juni, Vormittags 8 Uhr: Grundst. Sokolniki gwiazdowskie Nr. 1; Fläche 68 Hekt., 61 Ar, 80 Q.-M. Reinertrag 340,76 Thl.; Nutzungswerth 138 M.

Amtsgericht Rogasen. Am 26. Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 31, von Murowana-Goslin; Nutzungswerth 437 M.

Amtsgericht Samter. Am 19. Juni, Vorm. 11 Uhr: Grundstück Nr. 150 der Stadt Samter; Nutzungsw. 435 M.

Amtsgericht Schrimm. Am 24. Juni, Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle zu Mieczewo im Schulzenamte: Grundstücke Nr. 25 und 59 Mieczewo; Fläche 15,31,90 Hekt. resp. 17,23,20 Hekt. Reinertr. 133,65 M. resp. 138,03 M.; Nutzungsw. 120 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 16. Juni, Vorm. 9½ Uhr: Grundst. Blatt Nr. 14, Dorf Schuffenze; Fläche 3,48,70 Hekt. Reinertrag 12,12 M.; Nutzungsw. 120 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1) Am 28. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundst. Okollo Nr. 77; Nutzungsw. 817 M. — 2) Am 28. Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Zielonka Nr. 33; Fläche 5,33,30 Hekt. Reinertr. 11,93 M.; Nutzungsw. 24 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. 1) Am 19. Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundstücke sub Nr. 17a und Nr. 23, von Turzany; Fläche 6,62,60 Hekt. resp 0,85,70 Hekt. Reinertr. 115,65 M. resp. 10,74 M. — 2) Am 24 Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 46, von Wilkostowo Fläche 3,71,80 Hekt. Reinertr. 12,36 M.

Amtsgericht Margonin. Am 25. Juni, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke sub Nr. 298 und sub Nr. 3, belegen im Samotschiner Netzbruch bezw. in Smolary; Fläche 1,26,70 Hekt. bezw. 0,62,60 Hekt. Reinertr. 8,52 M. resp. 4,41 M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 26. Juni, Vorm. 10 Uhr: Grundst. Nr. 412 Schneidemühl; Fläche 23,74,30 Hekt. Reinertrag 166,32 M.; Nutzungsw. 635 M.

Amtsgericht Schubin. 1) Am 18. Juni, Vormittags 9 Uhr: Grundst. Blatt 31 Wladyslawo; Fläche 1,04,30 Hekt. Reinertr. 5,10 M.; Nutzungsw. 54 M. — 2) Am 30. Juni, Vorm. 9 Uhr im F. Suchninski'schen Hotel in Znin: Gasthofgrundst. Blatt 145 von Znin, Kreis Schubin; Fläche 0,98,60 Hekt. Reinertr. 5,09 Thlr.; Nutzungswerth 627 M.

Feine Langfinger.

In einem Prozesse, welcher sich vor nicht langer Zeit in B. abspielte, war eine den besseren Ständen angehörige wohlhabende Dame angeklagt, in einer ganzen Reihe von Geschäften, in welchen sie Einkäufe machte, werthvolle Sachen mitgenommen zu haben.

Sie mußte aber freigesprochen werden, da ärztlicher Seits festgestellt wurde, daß es sich in diesem Falle um eine krankhafte Geistesanlage handle.

Dieser Vorfall giebt einen neuen Beleg für die Behauptung, daß jeder Mensch eine ausgeprägte, mehr oder weniger entwickelte erbliche, oder erst erwobene Anlage zu einer bestimmten Krankheitsform, sei es nun Schwindsucht oder Skropheln, Gicht, Flechten, Syphilis, Gehirnleiden (Epilepsie) besitzt.

Da nun der Sitz des Krankheitskeimes sich im Blute befindet, so dürfte sich Jeder leicht vorstellen, welche eminente Bedeutung die gute Beschaffenheit dieses Lebenssaftes für die Erhaltung unserer Gesundheit hat und es kann daher auch nicht dringend genug demjenigen, der vermuthet oder sicher ist, daß sein Blut einer gründlichen Regenerigung bedarf, angerathen werden, das kürzlich schon in 12. Auflage erschienene, höchst lehrreiche Büchelchen: Die Dr. Liebaut'sche Regenerationskur betitelt zu lesen.

Dasselbe ist à 50 Pfg. zu haben in **Posen in A. Spiro's Buchhandlung**, Friedrichsstraße 31.

Für Arme und Reiche.

Welche Heilkraft den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei denn mannigfachsten Körperleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blähungen, Leber- und Gallenleiden, Blutandrang nach Kopf und Brust 2c. innewohnt, beweist nachfolgendes Schreiben: Geehrtester Herr Brandt! Da ich die herrlichsten Erfahrungen mit Ihren Schweizerpillen gemacht habe, möchte ich mich direkt an Sie für Arme meiner Gemeinde wenden 2c. Ich halte mich zu größtem Dank verpflichtet, da dieselben mir so wohl gethan haben. Möchte der allmächtige Gott und Herr dieses Mittel denn recht reichlich segnen. Ganz ergebenst M. P. Pomaris, Pastor. Ockholm, (Schleswig). Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1 — erhältlich in Posen: Hauptdepot für die Provinz Posen **Radlauer's Rothe Apotheke** am Markt, Apotheker **Dr. Wachsmann** und in den Apotheken zu **Kosten, Ostrowo, Adelnau, Margonin, Schrimm, Rawitsch, Pleschen, Zirke, Xions, Schubin.**

„Zur rechten Zeit

etwas gethan ist wohlgethan", sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht versäumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hierfür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à M. 1 pro Schachtel in den Apotheken.

Marienbader Reductionspillen gegen **Fettleib** und **Fettsucht** nach Vorschrift des kais. Rathes **Dr. Schindler-Barnay.** Hauptdepot in **Posen „Rothe Apotheke".** Durch alle Apotheken zu beziehen. Jede Schachtel trägt protokollirte **Schutzmarke und Nummer.**

Hochelegante Grabdenkmäler

in reichster Auswahl bei
Posen, Breslauerstraße 38. **E. Klug.**

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt).

Berlin, den 14. Juni. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.13.
Ostpr. Südb. St.Act.	97 75	98 90
Mainz-Ludwigshf.	110 10	110 —
Marienbg Mlawka	76 25	77 40
Gotthardb. St. Act.	105 60	104 75
Oestr. Silberrente	67 90	67 90
Ungar 5% Papierr.	74 75	74 75
do. 4% Goldrente	77 —	77 —
Ruff.-Engl.Anl.1877	96 75	96 80
„ „ 1880	76 40	76 40
Ruff. 6% Goldrente	105 75	105 60
„ zw. Orient. Anl	58 75	58 90
„ Bod.-Kr. Pfd.	89 10	89 10

		Not.v.13.
Ruff. Präm.-Anl 1866	134 90	134 90
„ 5% Anl. 1884	92 —	92 10
Pos. Provinz.-B.-A.	119 —	119 —
Landwirthschft. B.A.	— —	— —
Posn. Spritfabr. B.A.	81 —	81 —
Reichsbank B.-A.	146 —	146 —
Deutsche Bank Akt.	152 30	152 —
Diskonto Kommandit	200 10	199 75
Königs-Laurahütte	107 60	107 60
Dortmund. St.-Pr.	70 50	70 20
Inowrazl. Steinsalz	51 50	52 50

Nachbörse: Franzosen 536 — Kredit 522 — Lombarden 255 50

Galizier E.-A.	120 50	120 50
Pr konsol 4% Anl	103 10	103 10
Posener Pfandbriefe	101 75	101 60
Posener Rentenbriefe	101 50	101 50
Oester. Banknoten	168 30	168 10
Oester. Goldrente	85 80	85 75
1860er Loose	120 90	120 80
Italiener	96 25	96 25
Rum 6% Anl. 1880	104 25	104 10

Russische Banknoten	206 10	205 90
Russ. Engl. Anl. 1871	92 25	92 20
Poln. 5% Pfandbr.	62 —	61 50
Poln. Liquid.-Pfdbr.	— —	56 10
Oester. Kredit-Akt.	522 —	520 50
Staatsbahn	536 —	536 50
Lombarden	255 50	256 —
Fondst. fest		

Ostseebad Sassnitz

auf der Insel Rügen.

Täglich bequeme Dampfschiffs-Verbindung mit Stettin, Swinemünde, Greifswald und Lauterbach resp. Putbus auf Rügen. Viermal täglich Bahnverbindung mit Stralsund und Bergen a. R. Ausreichende Hotel- und Privatwohnungen. Die Frequenz von Sassnitz steigert sich von Jahr zu Jahr ganz bedeutend. Badearzt: Herr **Dr. Fickel.** Apotheke am Orte. Weitere Auskunft ertheilt gern **Die Badeverwaltung.**

Mineralbad, Moorbad u. Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf

bei Goldberg im Riesengebirge.

2 Stunden von Liegnitz **und** Haynau. Prachtvollste Lage im Katzbachthale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Badeanlagen. **Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Kiefernadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad,** alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Theraphie. Durch die Felsenwände der Rabendocken vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kursaal mit Veranda, Concertgarten. Bewährt gegen **Frauen-, Kinder- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus** 2c. Zimmer wöchentlich von 5 Mark an. Kurtaxe nur 6 Mark. Mittwochs und Sontags Concerte.

Dirigirender Arzt Kreisphysikus Dr. Leo.

Kurort Ober-Salzbrunn

in Schlesien.

Bahnstation (2 Stunden von Breslau). 427 Meter über dem Meere; **mildes** Gebirgsklima, hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges, durch seine großartige Molkenanstalt (Kuh-, Ziegen-, Schafmolke resp. Milch, **Eselinmilch**), fortdauernd und erfolgreich bestrebt, durch **Vergrößerung** und Verschönerung seiner Anlagen, der Badeanstalten, **der** Wohnungen, allen Ansprüchen zu genügen. Heilbewährt bei allen **Krankheiten der Athmungs-** und Verdauungs-Organe, bei Scrophulose chronischen Blasenleiden. Gicht und Hämorrhoidal-Beschwerden, eignet sich insbesondere auch für Blutarme und Reconvalescenten aller Art. **Bevorzugte** Frühjahrs- und Herbstsaison. Wohnungen weist gern nach die

Fürstliche Brunnen-Inspection.

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. M.

Station der Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche u. gewöhnliche Soolbäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalations-Salon, ozonhaltige Gradirluft, Ziegenmolke. Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.

Gr. hess. Badedirection Bad Nauheim.

Jäger.

Eröffnung der Saison Mitte Mai.

Soolbad Kösen

Station der Thür. Bahn.

Sehr heilkräftige Soolquelle. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Sooldouchen etc. Treffliches Klima. Geschützte Lage. Salinische Trinkquelle. Auskunft ertheilt und Prospecte versendet gratis die **Königliche Bade-Direction.**

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde, anmuthige Lage; erweiterte, bequem eingerichtete **Badeanstalten; warme Bäder** im **Warmbadehause** und im

König Wilhelmsbade;

schöne **Spaziergänge, Ausflüge** in die herrlichen **Umgebungen; Theater, Konzerte, Bälle, Korsofahrten 2c.;** viel **Abwechselung** durch **Schiffsverkehr.**

Bequeme Verbindungen nach **allen Richtungen** durch **Dampfschiffe, Eisenbahn 2c. Quartiere** in **großer Auswahl** zu **mäßigen Preisen.**

Eröffnung der Saison am 20. Juni.

Auskunft ertheilt

die Bade-Direktion.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Lebhafter Hafenort, direkt an der See gelegen — Bahnstation; die Annehmlichkeiten des Stadt- und Landlebens verbindend; von vielen Aerzten besonders **anämischen nervösen, skrophulösen Kranken-Rekonvaleszenten empfohlen. Kräftigster Wellenschlag; reiner sandiger Strand; sehr gesunde, epidemiefreie Luft; nahe Wälder und Warmbad;** mäßige Wohnungspreise. Von den Stat. der Ostbahn werden Saisonbillets nach hier ausgegeben. Badeärzte und Apotheke am Orte. Nähere Auskunft ertheilt die

Badedirektion.

Ostseebad Göhren

auf Mönchgut,

mit anerkannt vorzüglichstem Badegrund aller Bäder Rügens, schönem Laubwald, herrlicher ozonreicher Luft, prachtvoller Fernsicht, empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine

billigen Privat- und Hotelwohnungen

angelegentlichst. Warme Bäder. **Dampfschiffs-Verbindung mit Greifswald.** Post und Telegraph im Orte. Eigenen Badearzt. Auskunft ertheilt gern

die Badeverwaltung.

Bad Oeynhausen

Station der Köln-Minden, Hannov. und der Löhne-Vienenburger Eisenbahn.

(Rehme) **in Westfalen.**

Haltestelle der Express-, Courier- u. Schnellzüge der Linie Berlin-Köln

Saison vom 15. Mai bis 1 October. Thermalbäder vom 1. Mai ab. **Naturwarme kohlensaure Thermalsoolbäder; Soolbäder** aus $4\frac{1}{2}$% resp. 9% starken Soolquellen; **Sooldunst-Inhalatorium und Wellenbäder; Gradirluft;** bewährt gegen Rückenmarksleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Nerven-Leiden, Hautschwäche, Anämie, **Herzkrankheiten** etc. Grossartige Badeeinrichtungen; Massiren; orthopädisch-gymnastisches Institut. Prachtvoller Kurpark. Grosse Kurkapelle. **Schreber'scher Spielplatz. Elektrische Beleuchtung mit Edison-Lampen. Neu erbaute Lese- und Conversationssäle.** Wandelbahn. Wohnungen zu jedem Preise. Amtliches Nachweisbureau für Wohnungen im Kurgarten. Vor den Wohnungsanpreisungen auf den Bahnhöfen wird dringend gewarnt. Directe Bahnverbindungen. Ausflüge nach dem Weserthale u. Teutoburger Walde. Prospecte gratis. Frequenz in 1883 = 4574 Kurgäste, 75 332 Bäder, darunter 20 713 Soolbäder.

Königliche Bade-Verwaltung.

Das kräftigste Nordseebad

Westerland Sylt

eröffnet Anfang Juni und schließt Mitte Oktober. **Post- u. Telegraphenstation und täglich 2 mal Dampfschiffs-Verbindung mit** dem Festlande.

Dr. Lahusen jetziger Badearzt.

Prospekte und **Dampfschiffs-Fahrpläne** durch **Haasenstein & Vogler** und die

Badeverwaltung.

Bad Pyrmont

Hannover-Altenbecken Eisenbahn

Saison 15. Mai b. 30 Sept.

Pferdebahn zum Salzbade und Bahnhof 5 Min.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.

Stahl-, Salz, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an das fürstliche Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt.

Fürstl. Brunnen Direktion.

Bad Landeck in Preuss. Schlesien.

Bahnstationen: Glatz, Camenz, Patschkau. Seit Jahrhunderten bewährte **Schwefel-Natriumthermen** von 23½ Gr. R., besonders angezeigt bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten. Trinkquellen, Wannen-, Bassin-, Moorbäder, innere, äussere Douchen, Appenzell'er Molkerei, irisch-römische Bäder;** alle fremden **Mineralwässer** 1400' Seehöhe; gegen **Norden** und **Osten** durch Höhenzüge geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte **Waldpromenaden** dicht am Bade, Besuch über **6000**. Konzert, Theater täglich. Reunions wöchentlich. Kurzeit: 1. Mai bis October.

Görbersdorf.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke,

als **erstes** derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren-** und **Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das **Bad,** Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** 2c. erledigt:

Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.

Frische Füllung unseres Mineralwassers ist bei Herrn Dr. **Mankiewicz** in Posen zu haben.

Eckerberg,

Wasserheilanstalt bei Stettin, mit irisch-römischen Bädern.

Dr. Viek.

Wasserheilanstalt Königsbrunn

b. Königstein i. Sachsen.

Kurort für Nervenkranke.

Hydroelektrische Bäder. Prospekte senden Dr. Putzar sen. und Dr. Putzar jun.

Sool- und Seebad Colberg.

Hôtel und Pension

Neues Gesellschaftshaus,

im Mittelpunkte des Bades gelegen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum als Absteigequartier für Wohnungsuchende. Einzelne Zimmer sowie auch Wohnungen für ganze Familien zu soliden Preisen.

H. Benthin, Besitzer.

Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in **Colberg,**

erweitert durch **Moorbäder** und grossen Neubau, werden 20. Mai eröffnet.

Fünfprozentige Soolbäder!

Pension für Kinder! Grosses Logirhaus!

Dirigirende Aerzte der Anstalten: Kreisphysikus, Sanitätsrath Oberstabsarzt a. D. **Dr. Nötzel.** Kreiswundarzt **Dr. F. Behrend**

Colberger Sool-Badesalz und Mutterlauge werden in reiner Qualität empfohlen. Prospekte auf Wunsch gratis.

Besitzer: **Martin Tobias.**

Ostseebad Misdroy,

klimatischer Kurort. Saison 1. Juni bis 30. September. **Eröffnung** der durch Umbau bedeutend vergrößerten kalten und warmen See- und Sool- 2c. Bäder am 15 Juni. — Frequenz 1883: 6000 Gäste. **Prospekte gratis.** — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Ostseebad Heiligendamm.

Bahn-Station **Doberan i. M.** Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchen-Hochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Bade-Verwaltung.

Stat. Schönebeck a./E. d. Magdbg. Hall. Leipz. Eisenbahnl. Haltestelle Elmen der Magdbg. Staßf. Güst Eisenbahnl.

Königliches

Soolbad Elmen.

(Salze.)

Post- und Telegraphen-Station Groß-Salze. Droschken-Einrichtung.

Saison 15. Mai bis 15. September.

Aeltestes Soolbad. Erfolgreichste Anwendung der Soolwannen-, Sooldampf- u. Soolbassin- (Schwimm-) Bäder gegen **Scrophulose, Rachitis, Gicht u. Rheumatismus,** alle **Arten Frauenkrankheiten 2c. Sool-Trinkquelle. Bromreiche Mutterlaugen. Trinkhalle** für alle **Mineralwasser. Schweizer Molken. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen **Gradirwerk. Ausgedehnter Curpark.** Tägliche **Concerte** der **Curcapelle. Prospecte u. Auskunft** durch **die Königl. Badeverwaltung in Bad Elmen bei Groß-Salze.**

Bad Elster

im Königlich Sächsischen Voigtlande.

Eisenbahnstation zwischen Reichenbach in Sachsen und Eger in Böhmen. (1883 Frequenz: 5462 Personen mit Einschluß der Passanten.)

Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September.

Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisch-salinische Stahlquellen; 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle). Trink- und Badekuren. Mineralwasserbäder mit und ohne Dampfheizung. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Täglich frische Molken.

Telegraphen- und Postamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Erfahrungsgemäß haben sich die Mineralquellen und Moorbäder von Elster ganz besonders bewährt bei Blutarmuth, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, bei Nervenkrankheiten im Allgemeinen, chronischem Magenkatarrh, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Blutstockungen im Unterleib, Leber- und Milzanschwellungen und ganz speziell bei den verschiedenen Frauenkrankheiten, sowie bei chronischem Gelenkrheumatismus.

Erfolgreiche Anwendung finden die Kurmittel von Elster in Sonderheit auch vielfach zu Nachkuren nach dem Gebrauch anderer Bäder, wie Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen, Wiesbaden, Ems pp. Seine Lage in reichbewaldeter, ozonreicher Gegend mit reinster, außerordentlich belebender Höhenluft empfiehlt aber Elster auch als klimatischen Kurort.

Der Mineralwasserversand geschieht durch den Brunnenpächter Robert Blankmeister, der Moorerdeversand durch die Königliche Bade-Direktion.

Bad Elster, 1884.

Der Königliche Bade-Direktor:
Otho.

Stern-Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern"

Toepffer, Grawitz & Co., Stettin, liefern:

Römling & Kanzenbach, Posen.

Gummi-, Guttapercha-Waaren,

chirurgische Artikel, Riemen und Schläuche für Fabriken zu Fabrikspreisen empfiehlt

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

einziger Repräsentant für Provinz Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.** in Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **silberne** und **versilberte** Gegenstände.

Fabrikant von Beleuchtungs-Artikeln

zu Licht, Gas und Petroleum.

Lager von **cuivre poli** und Luxusgegenständen, Käfigen, Aquarien, Bade-Einrichtungen 2c.

Specialite:



Oscar Conrad,

Posen, Markt 66.

Gute Eßkartoffeln

sind noch in kleinen Partieen abzugeben vom Dominium **Górtatowo** bei Schwersenz. Event. Offerten in der Expedition der Posener Zeitung niederzulegen.

Dom. Chludowo

bei Posen hat per sofort noch ein Quantum Milch abzugeben.

Eis

Prima Norwegisches Süßwasser-

Stahl-Eis in Blöcken

bis 24 Zoll stark offeriren bis Oktober-Lieferung

Emil Schultze & Co., Stettin.

Für **Flossmeister** und **Bau-Unternehmer**

Gerichtete Flossnägel billigst bei

F. Deutschländer in **Wronke.**



Eisschränke

verbesserter Konstruktion,

Gartenmöbel,

Badeeinrichtungen

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Wilczyński,

Markt 55.

Loose

z. großen Silber-Lotterie, veranstaltet vom Deutschen Kriegerbunde z. Besten des Waisenhauses für elternlose Kinder ehemal. deutscher Soldaten, Ziehung am 16. Juli cr., à 1 Mk.,

sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Neutomischel, d. 22. März 1884.

Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses der hiesigen Kreisstände vom 16. Januar cr. werden die auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 17. September 1866 ausgegebenen, ursprünglich 5prozentigen, in Folge Allerhöchsten Privilegii vom 3. Oktober 1879 auf 4½ pCt. konvertirten Obligationen der Buker Kreis-Anleihe von 300 000 Thalern oder 900 000 Mark in dem noch umlaufenden Betrage in den nachstehenden Stücken zur Rückzahlung zum Nennwerthe zum 1. Juli gekündigt.

1. Stücke Litera A. zu 1000 Thaler oder 3000 Mark.

Nr. 1—18 20—33 35 37 38 40 bis 43 45 46 48—50 = 44 Stück à 3000 M. = 132 000 M.

2. Stücke Litera B. zu 500 Thaler oder 1500 Mark.

Nr. 1—29 31—48 50—52 54 bis 65 67—70 72 74 75 77—92 94 bis 99 101—122 124—128 130 132 bis 135 137 138 140—153 155 157 158 160—162 164—166 168—175 177 bis 197 199 200 = 179 Stück à 1500 M. = 268 500 M.

3. Stücke Litera C. zu 100 Thaler oder 300 Mark.

Nr. 1—21 23—28 30—36 38 bis 73 75 76 78 79 81—98 102—129 131 132 133 137 139—142 144 145 147—156 159—163 165—177 179 bis 189 191—194 196—200 202 bis 231 233 235—260 262—264 266 bis 273 275—279 282—289 291 bis 326 328—331 333—349 351—357 359—361 363 364 366 367 369 bis 376 378—384 386—391 393 395 398—426 428 430 431 433 435 bis 473 475—477 480—495 497 498 501—547 549—555 558—564 566 bis 570 572—588 590 591 593 bis 597 600—612 614—629 631—633 635—637 639—649 651 653—686 688—724 726—729 731—739 741 743 744 746 748—751 753—775 777—787 789—805 807—811 813 815 817—822 824—839 841 843 bis 847 849—857 859—884 886 bis 895 897—905 907—910 912 bis 916 918—931 933—953 955 956 958—961 963—974 976—979 981 982 984—999 = 899 Stück à 300 M. = 269 700 M.

Die Einlösung erfolgt außer bei der **Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst** bei den bisher üblichen Einlösungsstellen:

in **Berlin** bei der **Diskonto-Gesellschaft** und bei der **Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse,**

in **Posen** bei dem Bankhause **Hirschfeld & Wolff** und

in **Leipzig** bei dem Bankhause **H. C. Plaut.**

Die Obligationen sind in kursfähigem Zustande mit Talon und dem Coupon Serie IV Nr. 10 einzuliefern.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig und zwar:

a. aus der Verloosung zum 1. Juli 1877 die Obligation Litera E. Nr. 751 zu 25 Thlr. oder 75 M.;

b. aus der Kündigung zum 1. April 1880 die Obligation Litera E. Nr. 56 zu 25 Thlr. oder 75 M.;

c. aus der Verloosung zum 1. Juli 1882 die Stücke Litera B. Nr. 159 zu 500 Thlr. oder 1500 M., Litera C. Nr. 22 178 392 und 432 zu 100 Thlr. oder 300 M.;

d. aus der Verloosung zum 1. Juli 1883 die Stücke Litera C. Nr. 136 394 499 806 842 zu 100 Thlr. oder 300 M.,

an deren Einlieferung hiermit erinnert wird.

Für die Kreisständische Finanz-Kommission:
Der Königliche Landrath.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes **A. Leczynski** in Rogasen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 27. Juni 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Rogasen, den 7. Juni 1884.

Hoeritzsch,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Am 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 2 Bramahschlösser, 2 gewöhnliche Thürschlösser, sowie Vormittags um 11 Uhr in Glówno-Hauland bei den Halt'schen Eheleuten 1 Uhr und 1 Kommode versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Die im Nachtrage V zum diesseitigen Lokaltarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren vom 1. Januar 1880, sub IIb, sowie die im Lokaltarif der vormaligen Posen-Kreuzburger Eisenbahn für dergleichen Beförderungen vom 20. Mai 1880, Seite 20, sub I enthaltene Vorschrift über die **Ueberfuhrgebühren in Posen** wird vom 16. d. M. ab aufgehoben und tritt von diesem Zeitpunkte ab eine anderweite Bestimmung in Kraft, worüber die Dienststellen nähere **Auskunft** ertheilen.

Breslau, den 12. Juni 1884.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Submission.

Die laufenden Töpferarbeiten im hiesigen Regierungsgebäude sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu ist

Montag, den 23. Juni,
Mittags 12 Uhr,

Termin anberaumt.

Offerten sind bis zu diesem Termine mit bezüglicher Aufschrift versehen an den Unterzeichneten im Regierungsgebäude Zimmer Nr. 44a einzureichen, woselbst vorher die Bedingungen einzusehen sind.

Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Posen, den 13. Juni 1884.

Schultz,
Königlicher Bauinspektor.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß-Kotten Nr. 4 auf den Namen des **Michael Oellermann** eingetragene, in Groß-Kotten, Kreis Czarnikau belegene Grundstück

am 18. August 1884
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 19,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20,53 00 ha zur Grundsteuer, mit 45 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. August 1884
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Filehne, den 31 Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Montag, den 16. Juni cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher zwangsweise versteigern:

12 Hut Zucker, 6 Ballen (ca. 7 Ctr.) Kaffee, 3 Ballen Reis, eine Anzahl kupferner Kessel, Bratpfannen, 1 eisernes Geldspind u. verschiedenes Mobiliar.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. Juni c., Vorm 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale verschiedene Kleidungsstücke 2c. sowie zwei goldene Kreuzchen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. **Friebe,** Gerichtsvollzieher.

Am 16. Juni tritt zum Lokal-Güter-Tarif der Oberschlesischen Eisenbahn vom 1. Oktober 1881 der Nachtrag VII. in Kraft.

Derselbe enthält:

1. bereits publicirte und durchgeführte Aenderungen der durch Nachtrag V. eingeführten anderweiten Nomenklatur des Ausnahmetarifs für Getreide,
2. Erweiterungen des Tarifs für Nebengebühren,
3. anderweite Bestimmungen für den Verkehr auf der Posener Verbindungsbahn,
4. Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse der Haltestellen Biskupitz und Lossen,
5. Entfernungen und Tarifsätze für die Haltestellen Bettlern, Domslau, Klettendorf, Mocker i. Oberschl. und Pallowitz und der Stationen Koberwitz und Sohrau i. Oberschles., Eilgut- und Stückgutsätze für Lossen,
6. bereits publizirte Erweiterungen des Ausnahmetarifs für Eisenerze und Kiesabbrände.

Die in den Nachtrag eingestellten Entfernungen und Frachtsätze für Mocker in Oberschl., Pallowitz und Sohrau i. Oberschl. treten erst mit dem noch bekannt zu machendem Tage der Betriebseröffnung dieser Stationsorte in Kraft. Exemplare des Nachtrags sind bei den Stationskassen zu haben.

Breslau, den 11. Juni 1884.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 16. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher: verschiedene Schlosserarbeiten öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 14. Juni 1884.

Sieber,
Gerichtsvollzieher.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagiere
von Bremen nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige vom 1. Juli d. J. ab mein hierselbst am Markt belegenes massives Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Kabinet und Kellerung, Hofraum mit Stallungen und Einfuhr, sehr geeignet zu einem Geschäfts-Betriebe zu verkaufen oder zu verpachten Auf Wunsch können auch circa 2 Morgen Obstgarten mit Wiese — nur gegen 80 Schritt vom Hause entfernt belegen — mitverkauft oder mitverpachtet werden.

Der Besitzer
Franz Szukała
in Bomst, Provinz Posen.

Ein Gut bei Warschau, 2000 magd Morgen groß, rationell bewirthschaftet, komplettes todtes u. lebendes Inventar mit **Glashütte** und allen dazu erforderlichen Materialien, mit Wald und Torf zu verkaufen, resp. **Compagnon** zur Vergrößerung der Glasfabrikation mit 80 bis 100 000 Mark gesucht. Das Geld wird zur ersten Stelle hypothezirt. Ferner **Güter** jeder Größe mit und ohne Waldungen und **Waldungen** allein zu verkaufen durch

Robert Wahlmann,
Lodz in Polen.

Ein in bester Lage Posens sich befindliches, vorzüglich gebautes, und nicht ausgenutztes

Haus

ist theilungshalber schleunigst zu verkaufen. Anzahlung ca. 6000 Thlr. Näheres durch Herrn **Moritz Chaskel** in Posen, Mühlenstr. 26, Parterre.

Ein gangbares

Kellergeschäft

nebst einer Drehrolle ist billig zu verkaufen Friedrichsstr. 25.

Alter Famil.-Besitz, 1333 Mg. incl. 70 Mg. Rieselwiese, ½ M. z. Zuckerfabr., 1½ M. Ch. z. Stadt, Bahn, und 8 M. bis Breslau, pro Mg. 80 Thlr. zu verk. Weizenbod. Auch ist ein Gut von 431 Morg. unweit Rawitsch günstig zu verkf. oder zu verpachten.

J. Grosser in Rawitsch.

Eine kleine Druckerei mit guter Kundschaft ist preiswerth zu verkaufen. Näh. sub R. L. 90 postlag. Posen.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. — Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38.

Am 16. Juni cr., Nachm. 2 Uhr, werde ich in Swierczewo vor dem Schulzen-Amte

eine Kuh

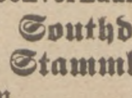
zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Montag den 23. Juni cr., 9 Uhr früh, werden wegen Pachtaufgabe auf dem Probsteigute **Topola,** ⅛ Meile von Schroda, 22 Milchkühe und 8 Pferde meistbietend verkauft werden.

---

300 Mutterschafe,
diverse Fohlen
verschiedenen Alters verkauft
Domaine **Bolewitz,**
Prov. Posen.



Der Bockverkauf
aus hiesiger **Southdown-Vollblut-Stammherde**
hat begonnen.

Dom. Schmolz
bei Breslau.

Ein in jeder Art vorzüglicher kurzhaariger

Hühnerhund,

der namentlich hasenrein und von **Ausdauer** sein muß, wird in Elsenau bei Kurnik zu kaufen gesucht.



Achtung!

Blitzableiter, Haus- und Hotel-Telegraphen, Fernsprech- und elektrische **Beleuchtungs-Anlagen,** sowie alle für Lehr-, Heil- und technische Zwecke erford. Apparate und Instrumente empfiehlt unter Garantie. Kostenanschläge franco.

A. Arendt & Co.,
optisch-mech. Institut,
Telephon- und Telegr.-Fabrik.

Electr. Glocken,
Telephone,
Galv. Elemente,
Contacte,
Leitungsdrähte,
Isolatoren etc.
offerirt zu billigsten Preisen, hauptsächlich Wiederverkäufern
H. Stolpe,
Posen, Kl. Ritterstrasse 3.
Preise umgehend und franco.

Pat. Fensterschutz,
a Paar und pro Fenster nur 25 Pfg.
M. Kuszmink,
Eisenhandl.,
Halbdorfstraße Nr. 35.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Einlösung der am 1. Juli 1884 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons

I. zu den Prioritäts-Aktien bezw. Obligationen Litr. A, B, C, D, G, H, den Emissionen von 1873, 1874, 1879, 1880 und 1883 der Oberschlesischen Eisenbahn,

II. zu den Niederschlesischen Zweigbahn- und den Neisse-Brieger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn und

III. zu den Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn, sowie die Zahlung der **Rente** von 1¾ pCt = 5 M. 25 Pf. auf je eine Stamm-Aktie Ltr. A, B, C, D E der Oberschlesischen Eisenbahn gegen Rückgabe der bisherigen Zinscoupons pro I. Semester 1884 und die Einlösung der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu denselben Aktien

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

1. vom 20. Juni d. J. ab täglich

in Breslau bei unserer Couponkasse,

2. vom 1. bis 31. Juli 1884

a. in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
b. in Berlin bei der Hauptkasse der Königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Societät, bei der Diskonto-Gesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie und bei S. Bleichröder,
c. in Gr.-Glogau bei der Kommandite des Schlesischen Bankvereins,
d. in Dresden bei der Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
e. in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
f. in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein, Klincksieck, Schwanert & Comp.,
g. in Hannover bei der Hannoverschen Bank,
h. in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
i. in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
k. in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,
l. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie und
m. in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Comp.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Aktien bezw. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichniß zu versehen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden unsererseits nicht statt.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 15. März, 7. Juni, 24. Juni 1879 und vom 1. bezw. 14. Januar 1880 bringen wir wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß

die älteren 4prozentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen II. Emission zum 1. Juli 1879,

die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien der Wilhelmsbahn und die 5prozentigen Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Emission von 1869 zum 1. Januar 1880 und

die 5prozentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn zum 1. Juli 1880

zur Rückzahlung des Nennwerthes gekündigt worden sind und die Verzinsung derselben von den vorbezeichneten Rückzahlungsterminen ab nicht mehr stattfindet.

Breslau, den 11. Juni 1884.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Posen Creuzburger Eisenbahn.

Die Einlösung der am 1. Juli 1884 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons
zu den 5prozentigen Prioritäts-Obligationen
der Posen-Creuzburger Eisenbahn
findet statt in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

1. vom 20. Juni d. J. ab täglich

in Posen bei der Betriebs-Kasse Posen-Creuzburg, St. Martin 57, I.

2. vom 1. Juli bis 31. Juli d. J.

in Breslau bei der Breslauer Diskontobank Friedenthal & Co.,
in Berlin bei dem Bankhause S. Bleichröder und bei Jacob Landau und in Hamburg bei der Norddeutschen Bank.

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.

Schriftwechsel und Geldsendungen findet Seitens der Betriebs-Kasse in Posen nicht statt

Breslau, den 10. Juni 1884.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der diesjährige
internationale Produktenmarkt
wird
Montag, den 4. August d. J.
in den **Räumen des Krystallpalastes hierselbst abgehalten werden.**

Leipzig, den 25. April 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmar.

Zuckerfabrik Görchen.

Die Herren Aktionäre werden auf Grund des § 3 der Statuten hiermit aufgefordert, die vorletzte Einzahlung mit 20 Prozent oder 200 Mark pro Aktie **bis zum 1. Juli** und die letzte Einzahlung mit 20 Prozent oder 200 Mk. pro Aktie **bis zum 1. September cr.** beim Hause **Adolph Pollack** in **Rawitsch** oder an unsere Gesellschaftskasse in Görchen zu leisten.

Der Aufsichtsrath.
Victor Graf Czarnecki, Vorsitzender.

Transatlantische Feuerversicherungs-Actiengesellschaft in Hamburg.

Garantiemittel:

Vollbegebenes Grundkapital	M. 6 000 000 —.
Reserven	M. 1 609 245,23.
Prämien-Einnahme pro 1883	M. 4 443 394 44.
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung pro 1883	M. 1 080 571,18.

Zu Abschlüssen von Versicherungen gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Explosion zu billigen Prämien und unter coulanten Bedingungen empfiehlt sich

Posen, Wallischei 1, den 10. Juni 1884.

Die Sub-Direction für die Provinz Posen.
S. A. Krueger
nebst sämmtlichen Haupt- und Spezialagenten.

Agenturen werden an allen geeigneten Plätzen errichtet, und sind Bewerbungen dieserhalb an die Sub-Direktion Posen zu adressiren.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß unsere Verbindung zu der Firma **Prins & Zwanenburg** **vollständig aufgelöst** — und dieselbe folglich zur Annahme von Passagieren für unsere Linie nicht mehr berechtigt ist.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Rotterdam, den 12. Juni 1884.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung

nach Schloßstraße Nr. 4, im Weitz'schen Hause.

Schwarze spanische Spitzen, das Meter 25, 30, 35, 40, 50 u. s. w.
Echte Chantilly-Spitzen, das Meter 35, 40, 50, 60, 70, 80 u. s. w.
Englische und französische Spitzen in creme und ecru, sehr geeignet für Waschroben, das Meter 12, 15, 20, 30 Pf.
Trimmings in nur guten haltbaren Qualitäten, das Meter 10, 15, 20, 25 Pf.
Sammetbänder in allen Farben, Breiten und Qualitäten,
Ottoman- und Atlasbänder in allen Farben, Breiten und Qualitäten.
Sammete ächt in schwarz und allen nur möglichen Farben zu Fabrikpreisen, ebenso Atlasse.
Couleurte spanische Spitzen, das Meter 40, 50, 60 Pf.
Gestickte Tüll-Spitzen in weiß, creme, abricos, fiselle à 30, 40, 50, 60 u. s. w.
Englische Zwirnspitzen in den schönsten Farbenstellungen, das Meter 15, 20, 25, 30 Pf.
Gestickte Schweizer Stickereien in weiß, creme, blau mit roth, roth mit blau und alle anderen Nuancen, das Meter 15, 20, 30, 40, 50, 60 Pf. u. s. w.
Englische und Schweizer Tülldecken, von 75 Pf. an
Zwirn- und Schweizer Tüllborten, das Meter 15, 20, 30, 40, 50 Pf. u. s. w.

Ferner empfehle noch eine sehr reichhaltige Auswahl in Gardinen, Lambrequins, Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte, Brauttücher, Brautschleier, Brautkränze, Silberkränze, leinene Damen- und Herren-Kragen, Lavallieres und Shlipse, Rüchen, Rüchenkragen, Guipur-Barben, Guipur-Fanchons, spanische Fichus und Barben, schwarze und farbige Federn, Blumen, Fantasiefedern und viele andere Artikel, sowie stets sortirtes Lager in

Trauer-Hüten, Trauer-Gazen, Crepes

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Isidor Griess, Krämerstraße 20.

Großer Ausverkauf!!!

Wegen Geschäftsverlegung sind wir genöthigt unser Lager zu räumen und haben deshalb unsere anerkannt billigsten Preise noch bedeutend ermäßigt.

Als außergewöhnlich billig empfehlen wir:

Complette Ausstattungen
für Säuglinge,
Wäsche u. Negligésachen
für Kinder und Erwachsene in jeder Größe,
Oberhemden,
Gardinen, Teppiche, Läufer, Bettdecken, Tischdecken, Tischzeuge, Bettzeuge, Handtücher, Leinwand 2c.
Steppdecken,
Kleiderstoffe,
Schwarze Cachemirs und Damassés.

Sämmtliche Artikel werden unter Garantie für Haltbarkeit verkauft.

Markt 98. **Gebr. Itzig,** Markt 98.

Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich unser Geschäftslokal
Krämerstrasse 20,
in der Nähe der Brodverkaufshalle.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,
Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam und Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterrooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilt **die Direction in Rotterdam.**

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der **Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 3,
sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner,**
sowie der Vertreter Herr **Carl Rosenberg** in **Gnesen.**

Getreide-Schlempe

hat billig abzugeben die Brennerei von
Leon Kantorowicz,
Venetianerstr. Nr. 6.

Reise- und Gartenhüte,

ganz neu, in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei
Aron, Schuhmacherstr. 11.

---

1 halbged., 1 ged. Wagen, 2sitz., 1 Droschke, 4sitz, alle in bestem Zustande, verkauft
S. Chotzke, Militsch.

Zur Bade-Saison

empfehle mein noch reichhaltig sortirtes Lager in Damen-Hüten, Negligée-Hauben, Jabots, Schleifen nach Copien französischer Muster zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Helene Hitze,
Putz- und Mode-Magazin,
St. Martin 12.

Milch,

100 Liter täglich, hat abzugeben die Brennerei Venetianerstr. 6.

Gebrauchte Möbel u. Betten sind zu verkaufen Königsstr. 7, 2 Tr. links.

Java-Caffee
grün, reell, feinschmeckend 9 M. 50 Pf.,
gelb, großbohnig, exquisitschön 10 M. —,
blau, edel, extrafein, kräftig 10 M. 45 Pf.
inkl. Zoll, Porto u. Emb. versendet in Probepostkollis à 9½ Pfd. gegen Nachn.
Wilhelm Otto Meyer,
Hoflieferant, **Bremen.**
Ballenweise erheblich billiger.

Hängematten 200 Kilo Tragkraft à 3 Mark,
Turnapparate für Zimmer und Gärten zu Fabrikpreisen.
H. Neumann,
Berlinerstraße 19.

Abonnements auf das nächste Quartal zum Preise von **5 Mk 25 Pf.** (für alle 5 Blätter zusammen) nehmen alle **Reichs-Postanstalten entgegen.**

Reise-Abonnements pro Woche **1 Mark** nach jedem beliebigen Orte nimmt die Expedition des Berliner Tageblatt, Berlin SW. entgegen.

„Berliner Tageblatt"

nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„Ulk"**, illustr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** und **„Industrieller Wegweiser"**.

Geistige Frische, außerordentlich reicher und gediegener Inhalt und schnellste Mittheilung aller Ereignisse, sowie der **außergewöhnlich billige Abonnementspreis** sind die besonderen Vorzüge des **„Berliner Tageblatt"**, denn hierdurch wurde es die

gelesenste u. verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Um Ehre"

ein höchst spannender Roman von Friedrich Friedrich; ferner

„Der Tanzmusikant"

eine reizvolle Novelle von H. Ehrlich.

Goldschmidt's Unterhaltungs-Bibliothek.

(Preis pro Band 50 Pf., 1 Mark 2c., je nach Umfang.)

Diese Bibliothek bietet für Haus und Reise die besten Erzählungen beliebter Schriftsteller zu einem erstaunlich wohlfeilen Preise. Wir bitten, unsere Bibliothek nicht mit anderen Sammlungen zu verwechseln.

Neue erschienene Bände:

Girndt, Lustige Gesch. 50 Pf.
Ring, Hanka. 1 M.
Temme, Weddinger. 50 Pf.
Widdern, Altjüngferchen. 1 M.
Gerstäcker, Plagier. 50 Pf.
Triebel, Militär-Nov. 50 Pf.
Schücking, Wilderich. 50 Pf.
Streckfuß, Ein Thaler. 1 M.
Stavenow, Prozeß. 50 Pf.
C. Fontane, Wette. 50 Pf.

Verzeichnisse der Bibliothek gratis.

Albert Goldschmidt's Verlagsbuchhandlung.
Berlin W., Köthenerstr. 32.

Zum Deutschen Müllertag,
22. bis 25. Juni,
bringe ich

Ventilations-Turbinen

(System Koester)
in Vertretung der
König Friedrich August-Hütte zu Potschappel,
sowie alle Arten
Maschinen
für den Mühlenbetrieb aus meiner Werkstatt zur Ausstellung.
Louis Rappaport, Breslau.



Zur Ausführung von schmiedeeisernen
Front- und Grabgittern,
schmiedeeisernen Fenstern,
sowie Bauschlosser-Arbeiten
empfiehlt sich
R. Habertag,
Schlossermeister.

!! Neu entdeckt !!
!! Total unschädlich !!
Vollständige Vernichtung
aller lästigen und schädlichen Insekten durch
Andel's **Ueberseeisches Pulver.**

Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver ist **nicht das bisher gekannte gewöhnliche Insektenpulver,** sondern es ist eine außergewöhnliche, eigens präparirte, **tausendfach erprobte Spezialität.** Mit nahezu übernatürlicher

Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit

tödtet dasselbe **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Motten, Ameisen, Raupen, Vogelmilben** 2c und zwar derart, daß von der vorhandenen

Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

In **Posen** nur allein echt zu haben bei **F. G. Fraas Nachf.**

Ich habe Andel's Pulver gegen **Schwaben** mit **ausgezeichnetem Erfolg** gebraucht, das gewöhnliche Insektenpulver war wirkungslos.
C. G. Lange, Leipzig.
Konditorei.

Das Pulver ist ein **sehr gutes** Mittel gegen **Ameisen** und kann ich **Jedermann** empfehlen.
Bäckerei und Konditorei von
M. Joske,
Birnbaum.

Frischen Silberlachs (auch ausgeschnitten), fetten **Räucherlachs,** mar. **Lachs,** neue **Lissaboner Kartoffeln,** vorzügl. **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt
Moritz Briske Wwe.,
Krämerstr. 12.

Billig!
25 Bog. Billet Post u. 25 Couv. f. **25** Pf.,
1 Buch Konzeptpapier **12** Pf.,
1 „ Kanzleipapier **17** Pf.,
100 Frachtbriefe **70** Pf.
Galanteriewaaren, Gratulations-Karten, Cotillon-Orden 2c. **unter** Kostenpreis.
Wilhelmspl., Ecke Theaterstr.

Die Heringshandlung von
R. Lewin,
Schuhmacherstraße 19,
empfing heute die ersten fetttriefenden neuen
Matjesheringe,
Junifisch, und empfiehlt dieselben in Tonnen, schockweise und einzeln.

Frauenhaar
kauft jedes Quantum
C. Becker, St. Martin 64.

G. L. DAUBE & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutsch. und ausl. Zeitungen.
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Ferner: Berlin. Cöln. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien.
Prompte Beförderung aller Art
Anzeigen.
Bekannte liberale Bedingungen.
Bei grösseren Aufträgen
Ausnahmepreise.
Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Bureau in **Posen:** Friedrichsstr. 31.

Als tüchtige **Damenschneiderin,** bekannt mit den neuesten Moden, empfiehlt sich
A. Wojciechowska.
Paulistr. 5, part. rechts.
Lehrmädchen finden das. Beschäftg.

Mein
Schuh- und Stiefelgeschäft
empfehle ich den geehrten Herrschaften.
L. Witt's Wwe. & Sohn,
Schuhmachermeister, St. Martin 69.

Nebenverdienst f. Herren u. Dam. reell. Adr. an Reil, Berlin S. 14.

Als eine gute Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause
C. Schwallach, Lindenstr. 9.

Künstliche Augen,
welche durch die Flüssigkeit im Auge matt geworden sind, werden sauber aufpolirt. Expedition umgehend **Eduard Hellmund,** Berlin N., Tieckstr. 36.

Ein Kaufmann wünscht sich mit 20,000—30,000 Mark bei Sicherstellung des Kapitals an einem rentablen Unternehmen zu betheiligen. Offerten unter E. 37 an die Expedition der Posener Zeitung.



Künstl. Zähne, Plomben etc.
C. Riemann, Zahnkünstler.
Markt 43,
vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

Stotterern
wird d. Heil-Anstalt f. Sprachleidende v. **S. & Fr. Kreutzer in Rostock i. M.** warm empfohlen. D. Prosp. enthält d. leitend. Grundsätze. Keine Taktmethode. Zahlr. Atteste bestät. d. freundl. Aufnahme, d. sich. u. schnell. Erfolg. **Honorar nach** der Heilung.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Manneschwäche, **Bettnässen.**

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge brieflich.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Bekanntmachung.

Nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes haben zwei, resp. am 5. und 11. Juni c. in Obrzyca getödtete Hunde an Tollwuth gelitten.

Auf Grund des § 38 des Reichs-Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 sowie des § 20 der zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Bundesraths-Instruktion vom 12. Februar 1881 ordne ich infolge dessen Nachstehendes an:

a. **In den Ortschaften Gerdychowo, Pietrowo, Ober- und Unterwilda, St. Lazarus und Jerzyce** hat hinfort die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde **für einen Zeitraum von 3 Monaten** zu erfolgen.

Der Festlegung gleichgeachtet wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine.

b. Aus den vorbezeichneten ländlichen Ortschaften dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß nach anderen Orten nicht ausgeführt werden.

c. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt sind.

d. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh, und von Jagdhunden bei der Jagd ist unter der Bedingung erlaubt, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

e. **In dem Polizeibezirk der Stadt Posen** müssen sämmtliche **Hunde für den Zeitraum von 3 Monaten** außerhalb der Behausung ihrer Eigenthümer stets mit einem sicheren Maulkorbe (cfr. Polizei-Verordnung vom 1. Oktober 1860) versehen sein **und außerdem** an der Leine geführt werden.

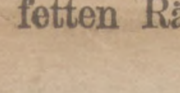
Es dürfen hiernach auch Hunde in öffentlichen Lokalen, Garten-Etablissements oder sonstigen für den Verkehr des Publikums bestimmten Orten nicht umher laufen gelassen werden.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften ziehen nach § 66 Nr. 4 des Reichs-Gesetzes vom 23. Juni 1880 Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft nach sich.

Ferner findet die Aufgreifung oder Abholung und Tödtung derjenigen Hunde statt, die verbotwidrig resp. ohne Maulkorb umher laufen gelassen oder zwar mit Maulkorb versehen gewesen, aber nicht an der Leine ausgeführt worden sind.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß die mit dem Auffangen der Hunde beauftragten Personen die strikte Weisung erhalten haben, nachsichtslos die in öffentlichen Garten Etablissements und dergleichen verbotswidrig umher laufenden Hunde wegzufangen.

Der Polizei-Präsident.



Fetttriefende Matjes-Heringe, neue Malteser Kartoffeln und fetten Räucherlachs empfing

A. Cichowicz.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Gänzlicher Ausverkauf der Modewaaren-Handlung von K. Liszkowski.

Couleurte Seidenstoffe und Sammete, sowie alle anderen Artikel zu herabgesetzten Preisen.

Eisschränke,

patentirte, deren innere Einrichtung das lästige Schwitzen des inneren Eisbehälters verhindert und welche deshalb nur die Hälfte des bei anderen Eisspinden erforderlichen Eises brauchen,

Fliegenspinde, Drahtglocken und **Drahtdeckel**,

Badewannen in allen Größen,

Gartenmöbel und Gartengeräthe, Petroleum-Kocher in jeder Größe empfiehlt bei bekannt bester Waare billigst

M. Kuszmink, Halbdorfstr. 35,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.



Eau des Circassiennes du Dr. Thomson.

Das wirksamste u. vollkommenste Mittel zur Verschönerung des Teints, wie auch gegen rothe Hände und Arme. — Während bekanntlich Puder und Schminken bei fortgesetztem Gebrauch sehr nachtheilig auf die Haut einwirken, hat dieses Mittel vor jenen den großen Vortheil voraus, daß es den Teint allmählich immer zarter macht und mit der Zeit alle Unreinheiten der Haut, wie Sommersprossen, gelbe Flecken, Mitesser 2c. beseitigt. — Außerdem ist das **Eau des Circassiennes** Damen, die leicht transperiren und daher beim Besuch von Bällen Puder und Schminken nicht gut anwenden können, sehr zu empfehlen, da die unliebsamen Einwirkungen, die nach Anwendung dieser Mittel beim Transperiren hervortreten, sich bei Gebrauch des **Eau des Circassiennes** nicht bemerkbar machen.



Preis per Flacon: 3 Mk.; halbe Flacons: 1 Mk. 75 Pf.

Zu haben in Posen bei **Louis Sorauer**, Am Markt 80.

Für Gutskäufer und Pächter. Große Ausw. a. z. verkauf. stehender **Güter** v. 300—20 000 Mrg. **Pachtungen** v. 600—9000 Mrg. Für Käufer **kostenfreier** Nachweis.

v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

Ein evang. jung. Mann sucht in anständiger Fam. Pension in gesunder Gegend. Offerten unter B 2 postlagernd.

Möbl. Zimmer nach vorn, 1 Tr., billig zu verm. Wronkerstr. 10.

Wohnungen.

Im Neubau Wiesen- und Kopernikusstr.-Ecke sind Wohnungen **in** allen Etagen von **Johanni** oder Michaeli zu vermiethen. **Näh**eres beim **Wirth, Markt 42.**

Eine Sommerwohnung, best. aus 3 Zimm., Küche u. Nebeng. ist Villa Brecht, vis-à-vis Bartholdshof möbl. od. unmöbl. auf 3 Monat **billig** zu vermiethen.

Markt 64, II. Etage, 5 Zimmer, Entrée, Closet, I. Etage zum Geschäft od. Comt. z. v. Näh. b. C. F. Schuppig.

Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur ersten Stelle und auch hinter Pfandbriefen zu günstigen Bedingungen bei **weitester Beleihungsgrenze.** Anträge nimmt entgegen

Die General-Agentur

Harry Radziejewski in Posen.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Halbdorfstraße 26,

Neubau,

sind Wohnungen zu 2, 3, 4, 6 und 7 Zimmern auch Wagenremise und Pferdestall per 1. Okt. zu verm.

Ein freundliches möbl. Zimmer, vornh., ist von sofort oder 1. Jul zu verm. Näheres Friedrichsstr. 29, 2 Tr. rechts.

Büttelstr. 23, nahe Alten Markt, Wohnung billig zu verm. Näheres in der Lederhandlung.

---

1 Wohnung im 1. Stock 4 Zimm., Küche 2c. zum 1. Oktbr. c. zu vermiethen Gr. Ritterstr. 6

Gesucht 3 Zimmer, Küche 2c. in II. oder III. Etage von 1 Beamten zum 1 Oktober. Offerten mit Preisangabe unter K. M. postlagernd erbeten.

Tischlerwerkstatt, Hofraum u. Wohn z. verm. Berlinerstr. 11. Näh. beim Wirth.

---

2 Zimmer u. Küch und trockene **Remise** zu verm. Mühlenstr. 31.

Eine

Wohnung

von 4 Zimmern und Nebengelaß ist Sapiehaplatz 8 per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Eine

Hochparterre-Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Nebengelaß ist Kanonenplatz 4 zum 1 Okt. oder zu vermiethen. **J. Engelmann.**

St. Adalbert 28

ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebengelaß sofort zu vermiethen.

Ein freundl. **möbl.** zweifenstr. Zimmer nach **vorn,** auch mit Kost, zu verm. **Schuhmacherstraße 14,** eine Treppe **rechts.**

Ein oder zwei f. möbl. Z. St. Martin 50, 2. Et. l., zum 1. Juli z. v.

Gr. Gerberstraße 21 ist eine Dachwohnung mit Nebengelaß pr. 1. Juli zu vermiethen.

St. Martin 2 Part. ist ein eleg. möbl. Zimmer billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., f. 1 od. 2 Herren zu verm. Büttelstraße 12.

St. Martin 64, III. Etage, zwei Wohnungen von 5 u. 7 Zimmern nebst Küchen, Entrées, Speise- und Mädchenkammern 2c., auch ein Pferdestall pr. 1. Okt. zu vermieth.

Ein fein möbl. Zimmer mit sehr gutem Bett und geräumigem Schreibtisch ist Wronkerpl. 4 u. 5, III Tr. links, vom 1. Juli ab zu verm.

Der bisher v. Hrn. Julius Borck innegeh. Laden Markt 94 ist p. sof. auf mehrere Jahre zu verm. Näh. Kl. Gerberstr. 2.

Gr. Gerberstraße 36 ist in der I Etage eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree Kloset und Nebengelaß, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Auerbach,** Leder-Handlung.

Breslauerstr. 15 (Hôtel de Saxe) ein großer Laden nebst Schaufenster und angrenzenden 3 gr. Zimmern, Küche u. vielem Nebengel., ferner ein großer Laden nebst Schaufenster, einem angrenzenden Zim. u. Keller per 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. beim Wirth.

☛ Ein gut möbl. Zimmer ist St. Martin 48 III. Et. rechts vom 1. Juli zu vermiethen.

Sandstraße 10 ist eine mittlere Wohnung vom 1. Oktober zu verm.

Für eine kleine Familie wird per 1. Oktober cr. im oberen Stadttheile eine

Wohnung

von 5 Zimmern part oder 1. Etage gesucht Näh. sub **449. Haasenstein & Vogler, Posen.**

Zu vermiethen

per 1. Oktober:

Die erste Etage. Eingang Neustädt. Markt Nr. 9, und Friedrichsstraße 16, 2 Stub. nebst Ent. sofort.

Im Hinterhause eine Wohnung nebst daran lieg. Garten pr. Oktober. Zu erfr. Neustädt. Markt Nr 9, II.

Markt 77 eine Wohn. von 4 Zimm., Küche und Entrée vom 1. Oktober zu vermiethen.

Sandstraße 8 sind Wohnungen à 80 und 100 Thlr. zu verm.

Eine Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche und Beigelaß ist Theaterstr. 3 per Oktober zu vermiethen.

Stall und Remise sofort zu vermiethen Schützenstraße 20.

Wienerstr. 8 per 1. Oktober Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern und Nebengel. zu vermiethen.

Schuhmacherstr. 12 Wohnungen zu 3 u. 4 Zimmern u. Nebengelaß per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres parterre rechts.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen Mühlenstraße Nr. 11 III. Tr. rechts.

Meine Speicher

sind im Ganzen oder getheilt zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

S. Engel,

Posen, Wallischei 1.

Brennerei-Verw. m. 16jähr. Praxis in e. Stelle, der stets 9½ gez., kautionsfäh., s. Stellg. **v. Drwęski & Langner,** Wilhelmsstr. 11.

Commis f. Spez. u. Eisen-Gesch. u. e. Verkäuferin f. Putz- u. Weißw.-Gesch. p. sof. b. hoh. Geb. u. fr. Station gesucht. v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

---

1 Lehrling,

mosaischen Glaubens, für das Manufactur- und Modewaarengeschäft sucht **Marcus Jacob Michel,** Nakel.

Für mein Destill.-Gesch. suche eine

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Salair. Off. nebst Phot. N. 250 postl. erb.

Eine gepr.

Kindergärtnerin

sucht zum 1. Juli Stellung in Familie. Näher. b. Dir. **Grosmann** in Bromberg

---

Einen tüchtigen Verkäufer,

der auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht per 1. Juli cr.

Hermann Cohn, Gnesen.

Wäsche-Fabrik und Manufaktur-Waarenhandlg.

Zur Stütze der Hausfrau

z. 1. Juli gesucht ein besch., zuverläss., anständ. Mädchen, evang., die poln. und deutsch spr., bürgerl. Küche, plätten, Federvieh- und Jungviehzucht versteht, nach russ. Polen an der preußischen Grenze. Offerten m. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter X. R. Wilhelmsbrück, postl. Prov. Posen.

Breite Straße und Markt-Ecke

neben der Rothen Apotheke ist ein großer Laden mit Schaufenster, worin sich ein Gold- und Silbergeschäft befindet, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Louis Eikeles.**

Ein Buchhalter,

dem Prima-Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. Juli oder sofort Stellung. Gefl. Offerten unter A. 35 in der Expedition dieser Zeitung

---

Verkäufer

bei festem Gehalt u. hoher Provision für Kaffee an Wirthe, Private 2c. in 10 Pfund-Post-Collis von einem leistungsfähigen ersten Hamburger Kaffee-Import-Geschäft gesucht. Offerten sub **H. L. 831 an Rudolf Mosse in Hamburg** erbeten.

Eine gut empf. Wirthschafterin, Ammen und aller Art Dienstpersonal empf., zugleich suche ich eine Hotel-Köchin. Frau **Krajewska,** Mühlenstraße 30.

Grand Hôtel Berlin.

(Stadtbahn-Station Alexanderplatz.)

Neu eröffnet.

200 Zimmer 300 Betten. Elegante Einrichtung **Kein Table d'hôte-Zwang.** Großes Wein- und Bier-Restaurant, Wechselstube, Wiener Café. Telephon und Bäder im Hotel. Zimmer von 2 Mark an inkl. Licht und Bedienung.

Heinrich Welsch, Direktor.

Transport-Versicherung.

Die Vertretung einer bereits eingeführten, gut situirten, alten preußischen Fluß-, See- und Eisenbahntransportvers.-Ges. allerersten Ranges ist demnächst anderweitig zu besetzen. Geschäftslustige, gut empfohlene Waarenagenten, welche sich über ihre pekuniären Verhältnisse befriedigend ausweisen können, erhalten den Vorzug. Meldungen sub P. V. G. an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Für **Posen** sucht eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik,** die hauptsächlich in der Preislage von 30—60 Mark arbeitet und schon Verbindungen an diesem Platze hat, einen soliden und **tüchtigen Vertreter,** derselbe muß jedoch mit den Verhältnissen und der feinen Kundschaft gut bekannt sein. Franco-Offerten befördern unter **Z. K. 800 Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Von einem anerkannt soliden Institute werden tüchtige **Agenten für den Vertrieb gesetzlich gestatteter Prämien-Anlehens-Loose** auf monatliche Theilzahlung unter günstigen Bedingungen angestellt. Reflektanten belieben ihre Offerte unter Chiffre **N 2397** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.,** zu richten.

Für eine leistungsfähige

Cigarrenfabrik

in billigern und bessern Sachen wird für hier und Umgegend ein mit der Branche u. der Kundschaft vertrauter tüchtiger

Agent gesucht.

Gefl. Offerten mit Referenzen unter **B. 2494.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Frau Rittergutsbesitzer **Wendland** in Białężyce bei Wreschen sucht zum 1. Juli

eine deutsche Wirthin.

Per sofort oder später suche ich für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine durchaus tüchtige **Verkäuferin,** die auch Fenster dekoriren kann. Photographie ist beizulegen. **Max Aronsohn,** Bromberg.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen finden dauernde Beschäftig. Breitestraße 20.

Für ein größeres Grundstück wird **ein Hausverwalter** gesucht. Offerten unter H. C. A. i. d. Exped. d. Pos. Ztg. abzugeben.

Zwei Kürschnergesellen

auf Mützen können sich melden bei **C. Stempel,** Markt 87.

E. ältere deutsche Dame u. e. Kammerjungfer n. Polen b. h. Geb. gesucht. v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

---

2 Brennerei-Verw. finden per Juli cr. b. hoh. Geb. u. Tant. u. großem Betriebe Stellg., 1 verh. n. Polen u. 1 lediger nach hier. v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

Wirthsch.-Assist. u. Wirthschafterin b. hoh. Geb. find. p. Juli c. Stell. v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

Miethsbureau Bergstraße Nr. 5 Leopold v. Drwenski, Posen.

Personal all. Branchen, beid. Spr. mächt., besond. Wirthsch.-, Forst- u. Brenn.-Verw., empfehlen nur m. Prima-Ref. v. Drwęski & Langner, Wilhelmsstraße 11.

Einen Laufburschen verl. per sof. **Rud. Braun,** Neuestr. 5.

Für ein Dominium wird eine der deutschen und polnischen Sprache mächtige

Wirthschafterin

gesucht, welche mit Milchwirthschaft, Aufzucht von Jung- und Geflügelvieh, feiner Wäsche und Küche vollständig vertraut ist.

Zeugnißabschriften sind einzureichen sub Chiffre **B.** 100 postl. Krotoschin.

Ein

Lehrling

kann sofort eintreten bei Schlossermeister **Koch,** Grätz.

Ein **Lehrling** und ein **Laufbursche** finden Stellung bei **E. Tomski.**

E. geb. j. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung z. Stütze d. Hausfrau od. Erziehung der Kinder. Kann auch jüngeren Kindern auf dem Lande selbständig Unterricht ertheilen. Offerten u. **A. B.** Expedition der Pos. Zeitung.

Eine **Direktrice,** die im **Putzfache** ganz firm sein muß, eine **Verkäuferin** und einen **Verkäufer,** die der **polnischen Sprache** auch mächtig und mit der Putz-, Band-, Weiß- und Posamentier-Waaren-Branche vertraut sein müssen, finden per 1. Juli bei vollständig freier Station und hohem Salair dauernde Stellung bei

L. Lustig Kattowitz O.-Schl.

Für meine Weißwaaren- u. Wäsche-Fabrik suche einen

Lehrling,

auch der polnischen Sprache mächtig.

P. A. Loevy,

Wronkerstr. 92.

Einen Lehrling

für Destillation sucht

Th. Reinke, Breslauerstr. 8.

Eine sehr tüchtige **Wirthschafterin,** mos., wird für eine größere Haushaltung gesucht. Näheres durch **Max Cohn jr.**

Ein Brennerei-Verwalter, 5 J. b. Fach, mit den neuesten Maisch- und Brennapparaten genau vertraut, sucht vom 1. Juli anderweitige Stellung. Reflektirende wollen sich gütigst an Brennerei-Verwalter **Gumpricht** in **Gr. Schoenwald** melden.

Maschinisten,

zuverlässig, zur Führung von Dampfdreschmaschinen finden Stellung. Näher. durch Inspektor **Schulz** in Winiary bei Gnesen.

Ein strebsamer, unverheiratheter

Landwirth,

30 J. alt, mit guten Zeugn. vers., der deutsch, u. poln. Sprache mächt., wünscht vom 1. Juli eine anderweitige Stell. Gefl. Off unter **B. B. 100** postl. Krotoschin (Prov. Posen.)

Ein durchaus nüchterner, mit guten Zeugnissen versehener erster

Hausdiener

kann sich melden.

Tilsners Hôtel,

Posen.

Ein deutscher verh.

Wirthschafts-Inspektor,

wenig Familie, der poln. Sprache mächtig, gut empfohlen, dessen Frau auch bereit ist, die Wirthschaft zu führen, sucht per sofort oder 1. Juli c. Stellung.

Gefl. Offerten unter O. R. in der Exped. der Pos. Ztg. erbeten.

Agenten verbeten.

Für mein

Manufactur-Garderoben-Geschäft

suche einen recht flotten Verkäufer, der perfekt polnisch spricht.

M. Berlowitz,

Thorn.

Mädchen,

die sich in **Knabengarderobe** einarbeiten wollen, können sich melden **St. Martin 14,** im Laden des Herrn **Ludwig.**

Stubenmädch. f. Hotels, Mädchen für Alles, Kinderfrauen, sowie **Dienstpersonal jeder Art** empf

König, St. Martin 38., I.

Ein gebildeter j. Mann, 25 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, im Maschinenwesen und Zuckerrübenbau erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen per 1. Septbr. Stellung als Verwalter oder Volontair gegen fr. Station. Gefl. Off. w. erb. **B. Cunitz,** Rttgt. Wenigensömmern bei Sömmerda, Prov. Sachsen.

Am 15. dieses Monats

verlege ich wegen vollständigen Umbaues meiner bisherigen Geschäftslokalitäten mein in

Modewaaren, Damenkonfektion, Seidenwaaren, Leinenwaaren, Gardinen etc.

mit allen Neuheiten reichlich versehenes Waarenlager **inzwischen** nach

Wilhelmsplatz 18, neben „Restaurant Dümke“.

Ich stelle deshalb die gesammten Bestände meines großen Lagers zum

gänzlichen Ausverkauf

zu nochmals ganz bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen.

6. Neuestraße 6. **S. H. KORACH.** 6. Neuestraße 6.

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Billiger als in jedem Ausverkauf!

Ein großer Posten

Umhänge

in hocheleganter Ausführung, welche bisher **40, 50** und **60 Mark** gekostet haben, jetzt nur **24 Mark.**

E. Tomski,

Neuestraße 2.

Fertige Wasch-Costumes

von **20 Mark** an,

Morgen-Costumes,

Staub- und Regenmäntel,

Tricot-Taillen, Jupons, Garten-Tücher

in größter Auswahl und zu mäßigen Preisen empfiehlt

E. Tomski,

Neuestraße 2.

Opern-Auszüge

aus **Nanon, Bettelstudent, Methusalem, Lustige Krieg, Eine Nacht in Venedig, Fledermaus, Zampa, Freischütz, Rigoletto** rc. Lieder-Tänze in vorzüglicher Ausführung nebst den dazu gehörigen **Aristons** empfiehlt in größter Auswahl.

R. Rutecki,

Posen. Friedrichsstraße Nr. 4.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,

Posen, Breitestr. 18b.

Ein gebild., militärfr. **Landwirth,** Schles., ca. 27 J. alt, energ. und zuverl., in allen Zweigen tüchtig, auch Rüben bau, techn. Gewerbe, sucht per **1. Juli cr.** oder später Stellung als

Wirthsch.-Inspektor.

Ref. ff. Gefl. Off an Gutsbes. Herrn **v. Krzyżański** auf Vierzynka bei Gnesen erbeten.

Lesen Sie

Heirath von 3000 bis 900 000 Thl. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals,** Berlin, Friedrichsstr. 218. Versäumen Sie solches nicht! Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. e. b. Für Damen gratis.

Handels-Kursus

beginnt Montag, 14. Juli 1884.

Prof. Szafarkiewicz.

Posener Kunstverein.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zufolge bleibt unsere

Kunstausstellung

noch bis zum

Sonntag, den 15. l. Monats

geöffnet.

Der Schluß derselben wird am letztgedachten Tage, Abends 6 Uhr, unwiderruflich stattfinden.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt einer munteren Tochter melden hocherfreut

Thorn, im Juni 1884.

Max Cohn und Frau **Helene** geb. **Blum.**

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut

Moritz Rosenstiel u. Frau geb. Rosenthal.

Ziesar, den 14. Juni 1884.

Heute Nacht 2 Uhr starb nach langen Leiden mein geliebter Mann, der pensionirte Polizeibeamte

August Schedler

im Alter von 43 Jahren.

Julie Schedler geb. Neubauer, als trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Montag, den 16., Nachm. 6 Uhr v. Wilhelmsplatz 17, statt.

Gestern Abend ¼8 verschied nach längerem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **August Salzwedel,** im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, anzeigen. — Beerdigung findet am Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Louisenstraße 20, aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 5½ Uhr verschied nach langem Leiden unsere theure Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Elwina Schiff,

geb. **Wolff**

im 42. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies allen Freunden und Bekannten an.

Posen, den 13. Juni 1884.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Friedrichsstr. 9 aus, statt.

Handwerker-Verein.

Die Mitglieder werden hiermit ersucht, behufs Revision der Bibliothek die derselben entliehenen Bücher am

Montag, 16. Juni d. J.

zurückzuliefern.

Der Vorstand.



Am Sonntag den 15. Juni cr. wird bei günstiger Witterung

Dampfer „Heinrich“,

Capitain Bogenschneider, Vergnügungsfahrten nach dem **Eichwald** unternehmen.

Abfahrt vom **Krug**'schen Bollwerk in der Badegasse (Graben) Nachmittags um 2, 4 und 6 Uhr.

Rückfahrt vom Eichwalde um 3, 5 und 8 Uhr.

Fahrpreis 30 Pfennige pro Person. Kinder zahlen die Hälfte.

Herrmann & Co.

M. 18. VI. A. 7. Bmteinf. I.

Männer-Turn-Verein.

Die durch die Kunstausstellung unterbrochenen Turnübungen, finden von jetzt ab wieder regelmäßig statt.

Der Vorstand.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag

halbe Eintrittspreise.

Zum Verkauf: Hunde und Eier.

Lambert's Garten.

Heute, Sonntag, den 15. d.:

Großes

Militär-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 15 Pf.

A. Thomas.

Villa Gehlen.

Sonntag, den 15. Juni:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 99, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Fischer.**

Entree a Person 15 Pf.

Kinder 5 Pf.

Anfang 5 Uhr.

Lambert's Garten.

Dienstag,

den **17.** Juni cr.:

Erstes Monstre-Militär-Concert

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister des deutschen Heeres und deren Wittwen und Waisen.

Programm.

Grenadier-Regiment Nr. 6 und Leib-Husaren Nr. 2.

(Abwechselnd.)

1. Festmarsch zur Schillerfeier . Meyerbeer.
2. Ouv. „lustigen Weiber“ . Nicolai.
3. Divertissement a. „Lohengrin“ Wieprecht.
4. Lagunen-Walzer Strauss.
5. Frühlingslied Gounod.
6. Les Fauvettes, Polka . Bousquet.

Inf.-Regt. Nr. 46 und Inf.-Regt. Nr. 99.

(Zusammen.)

7. Großer Marsch a. d. d-moll-Suite Lachner.
8. Ouv. „Belagerung von Corinth“ Rossini.
9. Goldene Myrthen, Walzer . Fahrbach.
10. Finale „Loreley“ Mendelssohn
11. Ich denke Dein, P.-M. . Krantz.

Alle Musikcorps.

12. Friedrich Wilhelm, Fackeltanz Meyerbeer.
13. Ouv. „Tannhäuser“ Wagner.
14. Fantasie „Aïda“ Zimmermann.
15. a) Lichtertanz a. „Feramors“ Rubinstein.
    b) Steuermannslied u. Matrosenchor a. „Fliegende Holländer“ . Wagner.
16. Chor u. Triumphzug a. „Conradin“ Hiller.

Billets à **50** Pf. bei **Bote & Bock.** Kassenpreis **75** Pf., Kinder **10** Pf.

Anfang **6** Uhr.

Passe-partouts werden nicht verausgabt.

Appold. Fischer. Oppermann. Thomas.

Pappdächer

werden reell ausgeführt resp. reparirt d. **A. Stawiński,** St. Mart. 24 I. Et.

Pianinos. Baar oder kleine Raten! Amerikan. Harmoniums von W. Bell & Co. **Weidenslaufer,** Berlin NW. Beste u. billigste Bezugsquelle!

Ein kleiner brauner Hund

mit gelber Brust und Ledermaulkorb ist verloren gegangen. Geg. Bel. abzg. Wilhelmsstr. 20, III.

Viktoriatheater in Posen.

Sonntag:

Der tolle Wenzel.

Montag:

Der tolle Wenzel.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 15 Juni 1884: Große Balletvorstellung der aus 7 Damen und 1 Herrn bestehenden Ballet-Gesellschaft Kyliany vom **Viktoriatheater in Berlin.**

Die Liebe unterm Apfelbaum.

Ballet-Pantomime in 1 Akt.

Gastspiel der deutsch-französischen Soubrette **Mlle. C. Valery.** Letztes Gastspiel der Konzertsängerin Frl. **La Roche.**

Montag, den 16. Juni cr.

Große Vorstellung.

Erstes Gastspiel der Musikal Artistin und engl. Chansonette **Miß Carry.**

Gastspiel der Ballet-Gesellschaft Kyliany.

Die Liebe unterm Apfelbaum.

Gastspiel der deutsch-französischen Soubrette **Mlle. C. Valery.**

Die Direktion.

Dank für Ober-Regie.

Ich, vom Comité.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Bertha Andrée mit Herrn Emil Toennies in Berlin-Aalborg. Fräulein Emmy Ranschenplat mit Herrn Paul Ed. Ackermann in Hamburg-Berlin. Fräulein Klara Ranschenplat mit Herrn Max Bourjan in Hamburg-Berlin. Fräulein Anna Funcke mit Herrn Gerh. v. d. Herberg in Krefeld.

Verehelicht. Gerichts-Assessor Karl Menge mit Frl. Maria Leprince in Herford. Harry Graf v. Reichenbach mit Frl. Leonora Giebert in Frankfurt a. M. Reg.-Baumeister Eugen Tincauzer mit Frl. Wilhelmine Friese in Kiel.

Geboren. Ein Sohn den Herren: Staatsanwalt Flenck in Stettin. Prem.-Lieut. v. Hagen in Treptow a. R. — Eine Tochter dem Herrn: B. L. Rösingh auf der Domaine Brunnstein.

Gestorben. Rabbiner Dr. H. S. Hirschfeld in Charlottenburg. Partikulier Ed. Goldschmidt in Breslau. Tanzlehrer Wilh. Heinicke in Berlin. Landschaftsrath Kuhn in Königsberg. Geheimrath Theodor v. Hantelmann in Braunschweig.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.